

Danziger Volksstimme



Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 120 Mk., wöchentlich 30 Mk. Durch die Post monatlich 120 Mk., viertel, 360 Mk. (freiliegend). In Pommerellen: monatlich 600,— Mk. poln. Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 25,— Mk., von 10 bis 12 Spalten 30,— Mk., 13 bis 15 Spalten 35,— Mk., von 16 bis 20 Spalten 45,— Mk., von 21 bis 25 Spalten 55,— Mk., von 26 bis 30 Spalten 65,— Mk., von 31 bis 35 Spalten 75,— Mk., von 36 bis 40 Spalten 85,— Mk., von 41 bis 45 Spalten 95,— Mk., von 46 bis 50 Spalten 105,— Mk., von 51 bis 55 Spalten 115,— Mk., von 56 bis 60 Spalten 125,— Mk., von 61 bis 65 Spalten 135,— Mk., von 66 bis 70 Spalten 145,— Mk., von 71 bis 75 Spalten 155,— Mk., von 76 bis 80 Spalten 165,— Mk., von 81 bis 85 Spalten 175,— Mk., von 86 bis 90 Spalten 185,— Mk., von 91 bis 95 Spalten 195,— Mk., von 96 bis 100 Spalten 205,— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2948. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Nr. 266

Sonnabend, den 11. November 1922

13. Jahrgang

Noch ein Gutachten der internationalen Finanzsachverständigen.

Der Reichsregierung ist nunmehr auch das dritte Gutachten zugegangen, das von den Sachverständigen Dufferin-Holland, Dubois-Schweiz und Kamenskaja-Rubland unterzeichnet ist. In diesem Gutachten heißt es:

Eine dauernde Stabilisierung der Mark sei unmöglich, solange die Papiermarkinflation fortdauere und die Zahlungsbilanz infolge des Einfuhrüberschusses, der Kapitalflucht ins Ausland, der Abneigung gegen die Mark im Inlande und der Sachlieferungen und Verzögerungen der Reparationen passiv bleibe. Vorbedingung für eine dauernde Stabilisierung der Mark sei das Verschwinden der bei der Regierung liegenden Inflationsursache, d. h. der Reichshaushalt müsse tatsächlich ausgeglichen werden. Dazu seien strengste Sparmaßnahmen, Verringerung des Personals und allmählicher Abbau der Ernährungszuschüsse nötig. Leider lagen keine genauen Unterlagen für Deutschlands Zahlungsbilanz und Handelsbilanz vor. Das Defizit dieser Bilanzen komme vom Nachlassen der Ausfuhr. Da als eine der Ursachen dafür die Verringerung der Produktionskraft angesehen werde, so müsse diese gehoben werden. Als wichtige äußere Ursache würden die bei Einfuhr deutscher Ware im Auslande bereiteten Hindernisse angeführt. Im Auslande habe man nicht grundlos über die heftige Konkurrenz seitens der deutschen Industrie geklagt. Wäre Deutschland, das die Einschränkungen ihm gegenüber auferbiete, so dürfe seine Konkurrenz nicht auf der Billigkeit seiner Ware infolge immer tieferen Sinkens seiner Valuta beruhen. Die gegenwärtig abnorme Entwicklung der Einfuhr werde durch Deutschlands Verpflichtung begünstigt, gewisse ausländische Waren heranzulassen, sowie durch das sogenannte „Vod“ im Westen. Die Kohleneinfuhr sei vor allem eine Folge der Kohlenlieferungen an die Allierten. Solange keine anderen Vereinbarungen getroffen würden, würde diese Ursache der Passivität fortbestehen. Da eine der Bedingungen der endgültigen Marktstabilisierung die sei, daß Deutschlands Zahlungsbilanz nicht mehr ungünstig sei, müßten die vorerwähnten nachteiligen Faktoren beseitigt werden.

Schaffung einer neuen Währung.

Sobald diese Voraussetzungen auf dem Wege zur Verwirklichung seien, müsse, da die Papiermark ihre Eigenschaft als Wertmesser vollständig verloren habe, ein neuer beständiger Wertmesser beschafft werden. Am besten durch eine neue Goldmark. Infolge der Verarmung der Volkswirtschaft sei es jedoch angezeigt, statt der bisherigen Rechnungseinheit eine kleinere zu wählen, die zur Erleichterung der Umrechnung einen runden Teilbetrag des Pfund Sterling oder des Dollars ausmachen solle, z. B. 1/10 Pfund, 1/20 oder 1/100 Dollar. Diese Einheit solle neue Goldmark genannt werden. Behufs Durchführung der Marktstabilisierung soll eine Markbank mit einem Grundkapital von 100 Millionen Goldmark geschaffen werden, die von der Reichsbank in Gold eingezahlt werden müßten. Für den Gegenwert erhielte die Reichsbank die Aktien der neuen Goldbank, wodurch die Aktiven der Reichsbank keine Verringerung erfahren würden. Bis zur Gründung dieser Bank sollte ein Komitee aus Vertretern des Finanzministeriums, der ausländischen Geldgeber und der Reichsbank die ersten Stützungsmaßnahmen veranlassen. Die Marktstabilisierung sei nur unter Mithilfe erheblichen ausländischen Kredits z. B. im Betrage von 500 Millionen Goldmark bisheriger Währung durchführbar. Unter den Ansätzen der Reparationskommission sei baldmöglichst ein internationales Bankkomitee zur Gründung eines Bankensortiments einzuberufen, um in Fühlungnahme mit der Reparationskommission und der deutschen Regierung die Kreditfrage in Verbindung mit den zu leistenden Garantien zu prüfen.

Reparationszahlungen dürften Deutschland nicht auferlegt werden, solange sie nicht aus dem Ueberfluß des Staatshaushalts bezahlt werden könnten. Eine dauernde Stabilisierung sei nur möglich, wenn die Reparationsfrage eine endgültige Lösung gefunden habe, die einen bestimmten Zahlungsplan vorsehe. Sei die Hoffnung begründet, daß die oben genannten Voraussetzungen in naher Zeit erfüllt werden könnten, so könne eine provisorische Stabilisierung versucht wer-

den. Die erste Stabilisierung sollte derart eingeleitet werden, daß der Geldbank bzw. dem Komitee der gesamte ausländische Kredit und ein möglichst hoher Betrag vom Golde der Reichsbank zur Verfügung gestellt werde. Mit diesen Mitteln sollte die Goldbank Markguthaben und auf Mark lautende Banknoten aufkaufen, vornehmlich durch Konzentration ihrer Tätigkeit auf die ausländischen Märkte. Während einer gewissen Uebergangszeit sollte es der Regierung möglich sein, bis zu einem beschränkten noch zu bestimmenden Betrag die schwebende Schuld zu vermindern, bis die günstige Wirkung der Stabilisierung sich geltend mache. Die zu treffenden Maßnahmen müßten unverzüglich veranlaßt werden, da eine Aktion sonst zu spät kommen könnte, um Aussicht auf Erfolg zu haben.

Barthou über den Erfolg der Berliner Verhandlungen.

Die Agence Havas veröffentlicht folgende Aussagen, die Barthou ihrem Berliner Vertreter gegenüber getan hat. Die Reise der Reparationskommission nach Berlin war ein Gebot der Notwendigkeit. Sie hat in der Hauptsache ihren Zweck erfüllt. Zweck der Reise war nicht, die Frage an Ort und Stelle zu entscheiden, sondern sie dokumentarisch festzulegen und ihre Lösung vorzubereiten. Über die Lage haben wir vieles erfahren, was uns sonst unbekannt geblieben wäre. Indessen haben unsere Bemühungen es nicht dahin gebracht, daß wir die Vorschläge erhielten, die wir mit Recht erwarten durften. In Deutschland ist die Klucht vor der Verantwortung nicht weniger groß als die Kapitalflucht. Die Waise der deutschen Regierung über die Stabilisierung der Mark gleicht nur sehr entfernt dem genauen Man, den sie uns versprochen hatte. Was sie vorgebracht hat, sind Anregungen, aber keine Lösungen. Ich will keine Vermutungen über die Entscheidung anstellen, sondern nichts sagen, was eine Eingekerkeltheit, deren wirksame Kraft die deutsche Regierung bei allen untern Besprechungen gefühlt hat, zerstören oder auch nur schwächen könnte. Aber als Delegierter Frankreichs werde ich die Rechte meines Landes verteidigen. Ich weiß, daß ein Gläubiger seinen Schuldner nicht ruinieren darf, aber ich weiß auch, daß ein Gläubiger sich nicht zum Vorteil seines Schuldners ruinieren soll. Frankreich hat nicht soviel Opfer gebracht und ist nicht soweit entgegengekommen, um zu sehen, wie man ihm notwendige Garantien verweigert oder sie zurückzieht. Niemand kann von Frankreich erwarten, daß es die Maßnahme bis zur Aufopferung treibe.

Die Antwort der Reparationskommission auf das Schreiben des Reichszanlers vom 8. November lautet: Herr Reichszanler! Die Reparationskommission hat die gestern von Ihnen mitgeteilte Note der deutschen Regierung nebst ihren beiliegenden Urkunden zur Kenntnis genommen. Wie die Kommission, die zum Zweck einer Untersuchung hierhergekommen ist, schon vor ihrer Abreise bestimmt hatte, wird sie sofort nach ihrer Rückkehr nach Paris die ihr von Ihnen unterbreiteten Vorschläge oder Änderungen, mit denen Sie sie noch zu befragen für angezeigt halten, über die Gesamtheit der Fragen, die sie mit Ihrer Regierung erörtert hat, einer Prüfung unterziehen. Gez. Louis Barthou, John Bradburn, Leon Descarots, Salgado Maggi.

Umbildung der Reichsregierung.

Der Reichszanler empfing gestern die Führer der Koalitionsparteien sowie die der Deutschen und Bayerischen Volkspartei zur Fortsetzung der Aussprache über ein wirtschaftliches Aktionsprogramm. Hauptgegenstand der Besprechung, an der fast sämtliche Mitglieder der Reichsregierung teilnahmen, bilde jedoch die Frage der Regierungsumbildung. Der Reichszanler machte längere Ausführungen, in denen er erklärte, daß der Reichspräsident ihn mit der Umbildung der Reichsregierung nunmehr beauftragt habe. Er wolle dieses Problem sofort in Angriff nehmen und zu diesem Zweck mit den ihm gelangt scheinenden Männern der Wirtschaft in Verhandlungen eintreten. Es läge nicht in der Absicht des Reichszanlers die sogenannte „große Koalition“ mit Einschluß der Deutschen Volkspartei eventuell auch der Bayerischen Volkspartei zu verwirklichen, sondern vielmehr unter Hinzuziehung von führenden Persönlichkeiten der Wirtschaft, die zum Teil der Deutschen Volkspartei nahestehen, ein Kabinett des wirtschaftlichen Wiederaufbaues zu bilden.

Abg. Gen. Hermann Müller erklärte als Sprecher der Sozialdemokraten, daß seine Partei gegen den Eintritt von Männern der Wirtschaft in die Reichsregierung niemals etwas einzuwenden gehabt habe. Da-

gegen sei die Sozialdemokratie nach wie vor gegen ein offizielles Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei. Der Reichszanler brachte zum Ausdruck, daß zurzeit nur zwei Sätze im Reichskabinett frei seien, das Außenministerium und das Ministerium des Wiederaufbaues, und daß das Kabinett eventuell noch durch einen Minister ohne Portefeuille erweitert werden könnte. Für den Posten des Außenministers soll der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Geheimrat Cuno in Aussicht genommen sein. Minister ohne Portefeuille soll Gen. Gifferting werden.

Die Faschistengefahr in Bayern.

Verteilungen der Demokraten und der Volkspartei.

Die gegenwärtige nationalsozialistische Bewegung in Bayern hat den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge die demokratische Fraktion veranlaßt, beim Ministerpräsidenten, beim Ministerium des Innern und beim Polizeipräsidenten vorstellung zu machen, um auf die drohenden Gefahren hinzuweisen, die aus der nationalsozialistischen Bewegung für die öffentliche Ruhe und Ordnung erwachsen. Die Fraktion hat Verbet von der Regierung Auskunft verlangt, welche Mittel sie gegenüber dieser Gefahr anzuwenden gedenke. Wesentlich forderte sie Auskunft über die Passivität und zum Teil aktiven Unterstützung, die gewisse sozialistische Organe den nationalsozialistischen Kreisen entgegengebracht hätten. Die das Blatt weiter meldet, sei auch die Fraktion der Vereinigten sozialdemokratischen Partei beim Ministerpräsidenten in dieser Beziehung vorstellung geworden. In Kreisen der Bayerischen Volkspartei sollen ebenfalls Gegenmaßnahmen erwogen werden.

Wenn jetzt schon die bürgerlichen Parteien Maßnahmen der Regierung gegen die drohenden Gefahren fordern, so zeigt das, wie die bürgerlichen Kräfte vom Schicksal der „Neuesten Nachrichten“ arg daneben haben, wenn sie die Warnungsrufe als übertrieben und lächerlich abzutun versuchen.

Der Lieferstreik der deutschen Landwirte.

Die garrische Hungerblockade gegenüber den städtischen Verbrauchern nimmt im Reich trotz der Erhöhung der Preise für Umlagegetreide unermindert ihren Fortgang. Auf der Hauptversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats machte der Vertreter des Reichsernährungsministeriums die Mitteilung, daß zur Versorgung in Marktbrot schon jetzt mehr Brotgetreide aus dem Auslande eingeführt werden müßte als im Vorjahr. Die Landwirte hätten von der Umlage bis Ende Oktober nur 400 000 Tonnen geliefert, während sie im Vorjahr in der gleichen Zeit 1,1 Millionen Tonnen Brotgetreide eingeliefert hätten. Der Restbetrag könne nicht allein durch die schlechte Ernte erklärt werden. Der Vertreter des Ernährungsministers richtete daher einen dringenden Appell an die Landwirte, um die Umlieferung des Umlagegetreides soweit als irgend möglich zu beschleunigen.

Das Bild, das hier von der Ernährungslage gegeben wird, ist geradezu erschreckend. Die Verantwortlichen für die geringen Erfolge, die die Umlage bisher gehabt hat, sind die Agrarier, die nicht nur die Aufstellung einer einwandfreien Erntestatistik hinterließen, sondern sogar vielfach die Weisung ausgegeben haben, die Verantwortung für Umlage zu hinterziehen. Es ist ein gefährliches Spiel, das die Agrarier mit ihrem Lieferstreik treiben — denn nichts anderes ist ihr aktiver Widerstand gegen die Umlage. Der Verdacht liegt nahe, daß mit diesem Vorgehen das politische Ziel verfolgt wird, die Arbeiterschaft gegenüber dem Ansturm der Reaktion würde zu machen oder Unruhen hervorzurufen, die der Reaktion den Vorwand zum Vorschlagen geben.

Die Neuwahl des polnischen Staatspräsidenten.

Am 5. Dezember soll, wie mitgeteilt wird, der neue Sejm den Staatspräsidenten wählen. Nach einer Zeitungsmeldung wollen die Linksparteien Pilsudski wieder wählen, während die Rechtsparteien den ehemaligen Ministerpräsidenten Bonkowski als Kandidaten aufstellen. Nach anderen Pressestimmen will Pilsudski auf die Kandidatur verzichten, da der neue Staatschef nicht gleichzeitig Oberkommandierender sein kann und ihm dieser Posten sehr viel wertvoller scheint.

Der Erfolg der Winderheiten in Polen.

Die Wahlergebnisse in den amnestierten Ostgebieten zeigen einen überwältigenden Sieg der Winderheitenblock, der in Wolynien sämtliche 16 Mandate in der Rajonoblast Nowogradel 6 von 6, in West-Polnisch von 5 erlangt hat. Ministerpräsident Nowak, der Finanzminister Jaskowski und weitere zwei Minister, die sich um Gewinnmandate, zunächst auf den Pfosten der liberalen National-Statistischen Anwerbewerben halten, sind durchgefallen. Den unermesslichen Erfolg der Winderheitenblock und der Agitation des polnischen Presse mit größter Begeisterung. Sogar der liberale „Kurier Voran“ meint, die Winderheiten würden für ihre Beteiligung an einer Staats- oder Reichsregierung, die ohne sie voranschreitlich nicht werde zustandekommen können, unannehmbare Forderungen stellen. Das Blatt verlangt die Rückgabe der Erklärung der Wahlen in den Ostgebieten. Sämtliche Parteien erklären energisch zu dem am Sonntag stattfindenden Ersatzwahlen, nach deren Abschluss der Kampf um den Präsidentenposten beginnt.

Die nationalen Winderheiten dürften 80 bis 90 Mandate erhalten, ein Ergebnis, das angesichts der ungeheuerlichen Wahlordnung die höchsten Erwartungen übertrifft. Die nichtpolnisch-slawische Fraktion, die es bisher nicht gab, wird etwa 84 Abgeordnete zählen, die jüdische Fraktion dürfte ihre Mandatszahl auf über 80 erhöhen, während die Deutschen mit etwa 18 Abgeordneten zu rechnen haben, womit die bisherige Mandatszahl verdoppelt wird.

Geschlossene Wunden.

Die Spuren des Krieges sind in Nordfrankreich bereits in erheblichem Umfang wieder verwischt. Nach dem „Welt“ sind nun rund 500.000 Wohnhäuser, die ganz oder teilweise zerstört waren über 400.000 Wohnungen wieder aufgebaut, besetzt und bewohnbar gemacht worden. In den zehn zerstörten Departements wohnen vor dem Krieg 4.000.000 Einwohner. Im September war die Einwohnerzahl bereits wieder auf 4.000.000 gestiegen. Die Städte des durch den Krieg verwüsteten Westlandes sind auf 1.000.000 Häuser angewachsen. Von diesen sind bereits wieder 1.000.000 Häuser unter Flugbearbeitung. Von den 25.000 Kilometer zerstörten und beschädigten Landstraßen und Wegen sind nur noch etwa 1000 Kilometer wieder hergestellt.

Auch die Eisenbahnen sind zum allergrößten Teile wieder betriebsfähig gemacht. Von 1157 Kilometern zerstörten Eisenbahnstrecken sind 1010 Kilometer wieder in Betrieb gesetzt. Der Viehbestand hat sich aber allmählich auf die Kriegszahl wieder annähert. Die Zahl der Winderheiten beträgt 97 Prozent, die der Pferde, Maultiere und Maultiere 92 Prozent, die der Schweine 88 Prozent, die der Rinder und Ziegen 84 Prozent des Vorkriegsbestandes.

Die Wunden des Krieges sind also in großen wesentlichen Teilen bereits geschlossen. Sie hätten viel früher schon verschwunden sein können, wenn nicht die französische Regierung immer wieder die aktive deutsche Wiederaufbauhilfe ablehnt hätte.

Faschismus als Deckmantel für außenpolitische Pläne Ungarns?

Die Wiener „Arbeiterzeitung“ verzeichnet erste Nachrichten über den Aufbau einer faschistischen Organisation in Ungarn. Die innerpolitischen Ziele der Reaktion sind bekanntlich in Ungarn längst erreicht: eine reaktionäre Verfassung, die die Rechte der Arbeiterklasse und Arbeiterorganisationen einschränkt, Sozialisten in Massen verhaften, erschlagen und eingekerkert. Die Führer des ungarischen Faschismus gegen sich selbstverwirklicht als Antifaschisten. Aber, so heißt die „Arbeiterzeitung“, jeder Kenner der Verhältnisse weiß nur zu gut, dass der „faschistische“ Kurs in Ungarn die armen Juden und die jüdischen Wirtschaftler längt vollständig unter die Räder bringt und dass er mit den großen Börsen- und Bankhäusern schon lange seinen Frieden geschlossen hat. Da also sowohl die Arbeiter als der bekannte Teil der Juden ebenfalls unter Terror stehen, der kaum mehr verhärtet werden kann, so muß der ungarische Faschismus schon andere Ziele verfolgen. Nach

unterem Wiener Parteiblatz muß man annehmen, daß er der Deckmantel für die Verwirklichung eines Seeres ist, das zwar zum Kriegsziele schwach und schlecht ausgerüstet ist, das aber mit nationalsozialistischen und konterrevolutionären Aufständen in den Nachbarländern verknüpft, sein möglichstes Verstecken, so zu führen und zum Ausbruch zu bringen, und in einer solchen Lage wiederholt immerhin er zu wehren vermag.

Russland will unterdrücken. Gegenbewegung auf Gardinen.

In einem sechsständigen Ministerrat unterrichtete Mussolini seine Kollegen von der Lage im Ausland, die sich gebessert habe. Er sagte, alle Stadtverwaltungen, die seit dem 1. November gezwungen worden seien, zurückzutreten, und auch die seit dem 1. November belagerten Arbeitskammern, sollten die Arbeit wieder aufnehmen. Mussolini erklärte, er wolle die Freiheit der Presse aufrecht erhalten. Ferner sollte er Nachrichten aus Gardinen. „Für eine Bewegung mit, die jedoch Anlauf zu nehmen nicht gebe. Es seien Maßnahmen zur sofortigen Unterdrückung jedes Versuches eines antinationalen Aufstandes getroffen worden. Die auswärtige Lage sei sehr heikel. Hinsichtlich Konstantinopel habe er dem Reichskanzler Garçon telegraphiert, er solle sich für die Bildung einer Einheitsfront gegenüber der Türkei einsetzen, die zwar Griechenland, aber nicht die Orient geblieben habe.

Die Neugefaltung der Sowjetföderation.

Das Russische Zentralerekutivkomitee hat auf seiner gegenwärtigen Tagung dem von der Ukraine angelegten Projekt einer zentralistischen Organisation der verbündeten Sowjetrepubliken zugestimmt. Zwischen Sowjetrußland, der Sowjetunion, Sowjet-Weißrußland und den transkaukasischen Republiken sollen dazu ergänzende Verträge abgeschlossen werden, die der Festlegung durch den Russischen Rätekongress im Dezember unterliegen. Es ist eine zentrale Regierung in Moskau vorgesehen, welche die Außenpolitik, die Verbandsangelegenheiten, das Wirtschaftsleben und die Finanzen einheitlich leiten soll. Die Außenkommunikation, Auslandsvertretungen und Armeeverwaltungen der einzelnen Republiken sollen aufgelöst werden. Als oberstes Regierungsorgan des Bundes ist ein Zentrales Exekutivkomitee geplant, das von den Bundesmitgliedern im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl gebildet wird. Auf den Gebieten der inneren Verwaltung, des Bildungswesens, der Wohlfahrtspflege und der Förderung der nationalen Kultur wird die Selbstständigkeit der Bundesmitglieder nicht beschränkt.

Die bayerische Sozialdemokratie gegen die Justizhände.

Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtages hat eine Interpellation eingebracht, die die bayerische Staatsregierung fragt, was sie zu tun gedenkt, um die Unabhängigkeit der Rechtsprechung zu sichern und Verhinderung zu verhindern, die das Rechtswesen des Volkes schädlich noch vollständig zerstören könnten. In der Begründung wird aufgeführt, daß die bayerische Justiz seit Jahren durch unüberlegte Entlassungen zu schärfstem Mißtrauen der breiten Volksmassen gegen die Rechtspflege Anlaß gebe. Vor kurzem habe das Volk in München in einem Bundesratsprotest ein Urteil gefällt, das im ganzen Deutschen Reich ohne Parteigrenzen als ein schwerer Rechtsverstoß angesehen werde. Dringende Abhilfe sei geboten. Die heute jeder Rechtsgrundlage entbehrenden Volksgerichte seien sofort aufzuheben.

Lebensmittelunruhen in Wien.

Gestern Abend kam es in dem Wiener Industrievorort Kalf zu Unruhen wegen Lebensmittelgeschäften. Es wurden die Fenstersteine der Läden zertrümmert und die ausgestellten Waren geraubt. Eine nach tausenden zählende Menschenmenge, welche die großen Verkehrsstraßen durchzog, wurde schließlich durch ein starkes Aufgebot bewaffneter Polizei auseinandergepresst.

Verabschiedung der Anzeigenerhöher im Reich. Das vom Steuerministerium des Reichstages eingeführte Unterabdruckbescheid, für die erste Wiltian an vierteljährlicher Einnahme die Anzeigenerhöher auf 4 Prozent herabzusetzen. Es soll dann für vierteljährliche Einnahmen aus Syndikaten über eine Million bis zu zwei Millionen Mark 1 Prozent Anzeigenerhöher erhoben werden und für die weitere Million Einnahme 1 1/2 Prozent Steuer, darüber hinaus soll die Einnahme nur noch mit 2 Prozent versteuert werden. Der Beschluß ist rückwirkend ab 1. Januar 1922. Es ist also der gesamte Steuertarif über 2 Prozent angehoben.

Verhaftung eines reaktionären Geheimhändlers. In Waren (Mecklenburg) wurde ein etwa 30-jähriger Dolmetscher verhaftet, dem aus Ost gelegte, gleichgesinnte junge Leute aufgefordert zu haben, einer gemeinsamen militärischen Organisation, angeblich zum Schutze der Verfassung gegen einen Einbruch beizutreten. Der Verdächtige ist geständig.

Wirtschaft, Handel und Schiffahrt.

Der deutsche Außenhandel im September. Die deutsche Handelsstatistik weist für den Monat September mengenmäßig eine Einfuhr von 48,8 und eine Ausfuhr von 13,9 Millionen Doppelzentnern nach. Gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr um 1,5, die Ausfuhr um 1,8 Millionen Doppelzentner zugenommen. Gestiegen ist die Einfuhr vor allem von geringwertigen Warenartikeln, Rohstoffen und Nahrungsmitteln. So weist die Kohleneinfuhr eine Zunahme um fast 1 Million Doppelzentner, die Weizeneinfuhr eine solche um fast 1/2 Millionen Doppelzentner auf. Höherwertige Waren, wie Zucker, Kaffee, Tee, Kakaoerbsen, Gewebe und Goldstücke, Pelze und Hüte u. a. m. sind dagegen in geringerer Menge eingeführt worden. Die Zunahme der Ausfuhr verteilt sich im allgemeinen fast gleichmäßig auf sämtliche Warengruppen; nur Salz und Kalkstein, Zement und Eisenwaren zeichnen sich durch eine verhältnismäßig höhere Zunahme vor den übrigen Waren aus, während dagegen die Ausfuhr vor allem von Steinkohlen, Zement und Eisenwaren, Arbeitsmaschinen zurückgegangen ist. Im Goldmarkt umgerechnet betrug der Wert der Einfuhr 421,8 (gegen 445,1 im Vormonat) und der Wert der Ausfuhr 280,4 (242,0) Millionen Mark. Die Einfuhr hat seit Juli ständig abgenommen, während die Ausfuhr, die im August einen starken Rückschlag erlitten hatte, sich zum Teil wieder erholt hat. Aus den Zahlen ist zu ersehen, daß die Handelsbilanz noch in hohem Grade passiv gewesen ist.

Die Eisenerzeugung der Welt betrug im Jahre 1918 80 Millionen Tonnen, gegenwärtig jedoch nicht mehr als 80 Millionen. Es ist verwunderlich, wie die Welt mit dieser geringeren Menge ihr Auskommen findet, um so verwunderlicher, da von den vorhandenen Gegenständen aus Eisen und Stahl jährlich ungefähr 80 Millionen Tonnen zum Abfall werden, also keine geringere Menge, als die Jahresproduktion von 1921. Nach den Berechnungen des englischen Professors Grogan werden die Eisenvorräte, falls deren Fortsetzung in gleicher Menge wie vor dem Kriege mit einem jährlichen Zuschlag von 6 Prozent erfolgen würde, in 180 Jahren vollkommen erschöpft sein. Die Sachverständigen verweisen daher auf die Notwendigkeit der besseren Ausnutzung der Eisenerze, besserer Erzeugungsmethoden, Verbesserung von Qualitätswaren und Vermeidung von Materialverschwendung.

Beabsichtigter Preisabbau in der Tschechoslowakei. Der tschechische Minister für soziale Fürsorge erklärte im Parlament, es werde von der Regierung mit allen Mitteln ein Preisabbau für die Gegenstände des täglichen Bedarfs, eine Reform der Kohlenabgaben, eine Verringerung der Steuerbelastung, die Schaffung neuer Arbeitsgelegenheiten und die Erleichterung des Kredits durchgeführt werden. Ferner sollen 700 Millionen Kronen für Fürsorgewecke aufgewandt und 100 Millionen für staatliche Investitionen zur Aufhebung der Arbeitslosigkeit aufgeworfen werden.

Steigender Verkehr im Peteraburger Hafen. Von Beginn der Schiffsfahrtsperiode bis zum 15. Oktober trafen im Peteraburger Hafen insgesamt 568 Dampfer ein, darunter 119 deutsche, 112 finnländische, 100 norwegische, 55 russische, 58 englische, 92 schwedische, 20 amerikanische, 15 holländische, 11 dänische, 8 estländische, 3 lettländische und je 1 belgischer und französischer Dampfer. Eingeführt wurden 45.442.880 Pud verschiedener Waren und 68.546 Kubikfaden Holz.

Ungenügender Kinder Schlaf.

Heber das ungenügende Auschlafen der Kinder sind von Vätern in vielen Ländern bereits abfällige Berichte angelegt worden. Man hat beispielsweise in den Schulen zu Beginn der ersten Unterrichtsstunde den Kleinen gesagt: Die sich nicht schlafen, mögen sich auf die Bank legen und zu schlafen versuchen. Nach kaum fünf Minuten waren 50 Prozent der Kinder schlief eingeknickt. Solche Erscheinungen sind auf dem Lande noch häufiger als in den Städten, besonders in den Sommermonaten, da die Feldarbeiten ein sehr frühes Aufstehen der Erwachsenen erfordern und dadurch auch die Kinder früher, als ihnen zuträglich ist, aufgeweckt werden. Aber auch in den Städten haben die jüngsten Kinder gezeigt, daß es in dieser Hinsicht noch viel schlimmer ist, und daß man in dem ungenügenden Schlaf eine der Hauptursachen für die Verwahrlosung der Kinder zu suchen hat.

Man hat in dieser Beziehung auch für die Erwachsenen möglich solche Erfahrungen angestellt, bei bekannt, daß man sich zu hoch hinaus zu schlafen lassen kann. Auf die Frage, wie viel Stunden Schlaf man braucht, um sich zu erholen, antwortete ein Mann, der in einem Hotel arbeitete, während der Nachtstunden für den Wächter die Kontrolle der Türschlüssel vornehmen mußte. Dieser hat darüber eine Reihe Erfahrungen gesammelt, die aber nur bei einem geringen Grad an Ermüdung möglich sind und ihn trotzdem als Kunde zu machen ließen. Der Pariser Psychologe Alphonse Broca hat der französischen Akademie der Wissenschaften seine Studien auf diesen Gebiet überreicht. Er geht in dem ungenügenden Schlaf darauf ein, wie leicht die Gefahr besteht, daß der schlafende Mensch eine falsche Erinnerung an den Vorgang hat, der sich während des Schlafes ereignet hat. Er behauptet, daß die Erinnerung an den Vorgang während des Schlafes nicht nur möglich ist, sondern auch tatsächlich vorkommt. Er behauptet, daß die Erinnerung an den Vorgang während des Schlafes nicht nur möglich ist, sondern auch tatsächlich vorkommt.

Die meisten Kinder kamen schlaflos zur Schule und machten dadurch einen hitzigen, geschwächten Eindruck. Bis zu sechs Jahren müßte ein Kind unbedingt vierzehn Stunden Schlaf haben, bis zu fünfzehn Jahren ist das Minimum an täglichem Schlaf elf Stunden und bis zu neunzehn Jahren mindestens neun Stunden. Diese Zahlen werden aber nur in den wenigsten Fällen erreicht. Die geistige Ueberbürdung der Kinder hat nach Malcolm Brock weniger an der Fülle des Schlafes, aber der mangelnde Schlaf verhindert, daß sich die Kinder hinreichend erholen, um am nächsten Tage im vollen Maße ihrer geistigen Fähigkeiten zu sein. Die Pariser Akademie hat nach einer langen Diskussion die von Malcolm Brock angelegten Forderungen gutgeheißen.

Von dieser theoretischen Anerkennung bis zur praktischen Auswirkung ist leider ein großer Meeres. Die Verhältnisse liegen in allen Kulturländern wohl ähnlich wie in Frankreich. Jede Mutter sollte deshalb ihr Augenmerk darauf richten, wieviel Schlaf ihr Kind in ihrer Nacht und tags über bekommt zu beachten, und dafür zu sorgen, daß ihre Kinder ungestörten Schlaf finden. Am besten wird die Schlafenszeit mit aller Macht den ungewohnten Veränderungen entgegenzusetzen, um die gesundheitlichen Schäden abzuwehren. Diese Bemühungen werden um so größeren Erfolg haben, je früher die Frau eintrifft. Die Vorleser, die diese Forderungen unterstützen und zur Verwirklichung anzuregen. Es ist also, auch ein wenig Druck, für die Mutter zu wirken und zu sprechen.

Der verbliebene Weltkrieg. Der Weltkrieg hat in der Weltgeschichte eine neue Ära eingeleitet. Die menschliche Entwicklung ist durch den Krieg und die Folgen von Europa und Asien. Die menschliche Entwicklung ist durch den Krieg und die Folgen von Europa und Asien. Die menschliche Entwicklung ist durch den Krieg und die Folgen von Europa und Asien.

Es gibt Gelangene, die damit geradezu einen Sport treiben. Man kann selbst ziemlich lange Fremdkörper den Magen-Darm-Kanal unbehindert passieren. Kern erzählt von einem Fall, in dem ein Sträfling ein 14 Zentimeter langer und über 2 Zentimeter breiter Gabelstiel verschluckte, daß nach acht Tagen ohne Schädigung abging. Nicht immer aber verlaufen diese gefährlichen Experimente so harmlos. Ein 19-jähriger Strafgefangener kam ins Krankenhaus, weil er eine große Anzahl roter Nägel, Drahtstücke und Eisenstücke verschluckt hatte. Außer einigen Schmerzen auf Druck an ein paar Stellen war nichts Krankhaftes an ihm zu bemerken. Auch während des ganzen Krankheitsverlaufes bekamen nur ein und wieder stärkere Schmerzen und einige Male Erbrechen. Da ihm diese Behandlung augenscheinlich noch nicht genigte, verbrach er plötzlich im Heilen des Wärters einen Döselstiel und verschluckte ihn. Mit der Röntgen-Untersuchung ließ sich feststellen, daß der verschluckte Döselstiel wahrscheinlich im Zwölffingerdarm lag. Da nun stärkere Beschwerden auftraten, mußte zu einer Operation gezwungen werden, und es wurde der 11,5 Zentimeter lange und an seinem breiten abgerundeten Ende 2 Zentimeter breite Döselstiel entfernt.

Überbau auf einem alten Ebeland. In einem alten Ebeland bei Paderborn, in der Gegend von Nohlau, wurden neue Überbauten entdeckt. Diese abgenagte Baumstämme zeigen, daß das kleine Felsland sich dort in der Nähe des Wolfberger Sees angeordnet hat.

Die neue Fassung. In der Schule hat der Lehrer für den heutigen Tag das geistreiche Thema gestellt: „Wer den Pflanz nicht ehrt, ist der Taler nicht wert.“ Darauf gibt Marianne folgende Antwort: „Sehr geehrter Herr Lehrer! Ich bin nicht mit dem Taler ein Arrium unterlaufen. Was ist heute ein Pflanz? Ein Ausverkauf, wie meine Mutter noch und Taler hat, ist in unserer geistreichen Pflanzzeit und drei Taler wert, also angerechnet einen Taler. Die von Pflanz reden wollen, wie in dem schönen Sprichwort. Denn müssen Sie immer nur Taler sagen. Die in den Taler keinen Pflanz mehr wert. Da nun ein Pflanzler gerade in die Welt ist wie ein Pflanz, muß es sein. Aber die Welt nicht ehrt ist der Pflanz nicht wert.“

Danziger Nachrichten.

Der Kampf gegen die Tuberkulose.

Der Ausschuss für die Auskunfts- und Fürsorgestellen für Tuberkulose in Danzig hielt dieser Tage seine Jahresversammlung ab, in der Oberregierungsrat Dr. Stabe den Bericht über das 14. Tätigkeitsjahr erstattete und ein eingehendes Bild über die Arbeiten der beiden Fürsorgestellen im Zeitraum vom 1. 4. 1921 bis 31. 3. 1922 gab. In den beiden Stellen sind zwei Kerne und acht Fürsorgestellen tätig. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich für die Hauptstelle Danzig-Niederlaserne auf die innere Stadt, Altschottland, Stadtgebiet, Weichselmünde, Laurential, Schellmühl, Schillig, Trödel, Nebrunner Weg. Für die Nebenstelle Bangsühr, Wisenstraße 6, auf dieses selbst, Brösen und Neufahrwasser. Sprechstunden sind in Danzig jeden Vormittag von 9-12 Uhr, außerdem Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends nachmittags von 4-6 Uhr und Dienstags und Freitags von 6-7 Uhr. In Bangsühr: Montags, Dienstags und Donnerstags nachmittags von 5-7 Uhr, für Mittelschulangehörige Freitags von 5-7 Uhr.

Im abgelaufenen Berichtsjahr sind insgesamt 2944 Personen neu in Fürsorge genommen, die Zahl der ärztlichen Untersuchungen betrug 14 480. Die Fürsorgestellen haben insgesamt 12 407 Wohnungsbesuche gemacht. Von den in der Fürsorge befindlichen Personen wurden 587 Personen in ärztliche Behandlung überwiesen, 191 für Heilstätten vorgeschlagen, 28 in Krankenhausbearbeitung genommen, 7 in Invalidenheim aufgenommen; 60 Frauen in Gesundheitsheime aufgenommen, 818 Kinder wurden in Waldberühmungsstätten aufgenommen, wofür der Danziger Jugendfürsorgeverband seine Erholungsstätten in Kratau und Pelonken zur Verfügung stellte.

Weiber machten die geringen Mittel, es nicht möglich, Milch und Stärkungsmittel in dem erforderlichen Umfang herzugeben, immerhin konnten während der Sommermonate täglich 1/4-1/2 Liter Milch an eine größere Anzahl Kinder und andere Kranke unentgeltlich bezogen werden. Durch das Entgegenkommen der Chemisch-pharmazeutischen Fabrik von G. Voigt, Danzig-Bangsühr, war es möglich, 278 Kindern teils kostenlos, teils zu ermäßigtem Preise Lebertran als Heilmittel und in 156 Fällen Malarialpräparat zuzuführen, in 59 Fällen konnte Kafak an Erwachsene verteilt werden. An 58 Kranke wurden Betten ausgeteilt, um ein getrenntes Schlafen und damit Besserung der Krankheitsübertragung auf Angehörige zu ermöglichen, ferner kamen 575 Spudflaschen an Kranke zur Verteilung.

Die während der Kriegsjahre einsetzende und nach dem Arlege noch in vermehrtem Maße in Erscheinung tretenden Schwierigkeiten der Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung, der Mangel an Kleidung und die erschreckende Wohnungsnot haben, wie allgemein bekannt, zu einer erheblichen Zunahme der Tuberkuloseerkrankungen geführt. Um so dringender ist die vorbeugende Tätigkeit der Auskunfts- und Fürsorgestellen, sie müsste eigentlich in erheblichem Maße erweitert werden. Während früher verhältnismäßig weite Kreise sich an der Ausbringung der Mittel für die Durchführung dieser Tätigkeit beteiligten, haben jetzt die wirtschaftlichen Schwierigkeiten dazu geführt, dass diese Kreise ihre Beiträge nicht der Selbstwertigkeit entsprechend erhöhen konnten, so dass die Fortführung der sechensdreifachen Aufgaben der Fürsorgestellen jetzt fast ausschließlich von den Zuschüssen der Stadtgemeinde abhängen droht. Die Stadtgemeinde ist aber gleichfalls an der Grenze angelangt, die eine weitere Erhöhung der Zuschüsse praktisch macht.

An alle Kreise der Bevölkerung, die auch in diesen schweren Zeiten noch ein mitfühlendes Herz für die Leiden ihrer durch Krankheit und Elend bedrohten Volksgenossen haben, ergeht daher die ebenso dringende wie herzliche Bitte, durch freiwillige Spenden und Beitritt als Mitglied des Ausschusses der Auskunfts- und Fürsorgestellen dazu beizutragen, diese so sechensdreifach wirkenden Einrichtungen auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Beiträge nehmen entgegen: Die beiden Auskunfts- und Fürsorgestellen, die Geschäftsstelle des Vorstandes (Sandgrube 41a) und die Girokasse der Städtischen Sparkasse (Konto-Nr. 1491).

Gegenstände des täglichen Bedarfs. Nach der Preispreisverordnung vom 8. 5. 18 liegt strafbarer Wucher nur dann vor, wenn es sich um Gegenstände des täglichen Bedarfs handelt. Es wird häufig verkannt, den Kreis der Gegenstände des täglichen Bedarfs im Sinne der Verordnung einzuschränken und nur solche Gegenstände einzubeziehen, die jedermann täglich gebraucht. Dies ist jedoch nicht zutreffend und widerspricht dem Willen des Gesetzgebers. Das Reichsgericht hat diese Grenze in ständiger Rechtsprechung weiter gezogen. Das Danziger Obergericht hatte sich nun mit dieser Frage gleichfalls zu beschäftigen und hat den Bescheid festgestellt. Es handelt sich um eine Preispreisverordnung der Lieferung eines Fahrrad für ein Hofwerk. Bei der Angelegenheit hatte Revision ein und machte geltend, dass ein Fahrrad kein Gegenstand des täglichen Bedarfs ist. Das Obergericht hat diesen Einwand als unberechtigt zurückgewiesen. In den Urteilsbegründungen heißt es: Unberechtigt sind die Zweifel des Beschwerdeführers, ob das von ihm geforderte, für ein Hofwerk bestimmte, Fahrrad zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs im Sinne der genannten Verordnung gehöre. Der Bedarf, der gemeint ist, braucht nicht in dem Sinne täglich zu sein, dass der einzelne Verbraucher den Gegenstand jeden Tag benötigt. Es genügt, wenn innerhalb der Gesamtheit des Bedarfskreises ein Bedürfnis nach einem Gegenstande der in Frage stehenden Art täglich hervortritt. Das ist aber bei Maschinen und Maschinenteilen, die bei der Herstellung von Gegenständen des täglichen Bedarfs wie Lebens- und Futtermittel gebraucht werden, insbesondere auch bei einem Fahrrad für ein Hofwerk der Fall.

Unterlassung eines Bankbeamten. Der Bankbeamte Werner G. in Bangsühr war bei einer hiesigen Bank als Buchhalter angestellt und ließ sich hier Unterschlagungen zu Schulden kommen, die ihn vor die Strafkammer brachten. Er hatte die Kasse zu verwalten und erhielt einen Scheck über 120 000 Mark zur Einlösung bei einer anderen Bank. Mit

diesem Scheck ging er selber zu jener Bank und ließ ihn ein. Auf die Rückseite des Schecks schrieb er einen fremden Namen „Gand Volkmann“. Das Geld wurde ihm dann ausbezahlt. Am selben Tage machte er es mit einem zweiten Scheck ebenso, der auf 9100,50 Mark lautete. Diesen Scheck erhielt er von einer anderen Bank ohne Namensunterschrift. Der Angeklagte war früher Offizier und ist verheiratet. Angeblich hat er eine Hypothek bei Frau über 51 000 Mark verpfändet und wollte das Geld durch die Unterschlagungen erhalten. Das Gericht verurteilte ihn wegen der Unterschlagungen zu 6 Monaten Gefängnis. Ihm wurde Strafbefreiung bewilligt, wenn er den Schaden wieder gut macht. Die förmliche Unterschrift wurde als Notwendigkeit nicht angesehen, da ihm das Geld auch ohne die Unterschrift ausbezahlt worden wäre.

Sozialdemokratische Partei Danzig.

Mittwoch, den 15. Nov., abends 7 Uhr, in der Handels- und Gewerbeschule, an der großen Mühle:

Frauen-Mitglieder-Versammlung.

Thema: Persönliche Beziehungen zur wirtschaftlichen Katastrophe. Ref. Gen. Dr. Ding. — Verschiedenes.

Parteilogenoffenheit! Löst für guten Besuch dieser Versammlung. Bringt eure Nachbarinnen und Bekannten mit.

Die Frauenkommission der S.P.D.

Die Gründung der internationalen Werks- und Eisenbahn-A.G.

Von der Senatsverwaltung wird mitgeteilt: Die Verhandlungen in London über die Danziger Werks- und die Eisenbahnunternehmlichkeiten die sich unter der Einwirkung des gewaltigen Sturzes der deutschen Mark ganz außerordentlich schwierig gestaltet haben, sind am Donnerstag mittags zu Ende geführt. Der Vertrag über die Gründung einer Aktien-Gesellschaft zur Fortführung der Betriebe ist unterzeichnet worden. Die Gesellschaft selber soll durch einen Akt der Danziger Gesetzgebung konstituiert werden. Die Firma der Gesellschaft wird lauten: Internationale Schiffsbau- und Eisenbahnwerkstätten Aktiengesellschaft Danzig. Der Sitz der Gesellschaft wird Danzig sein. Präsident Sabm und Professor Koss werden am Sonntag morgen wieder in Danzig eintreffen.

Der Dampfer Progreß überfällig.

Die Besatzung wahrscheinlich verloren.

Der vielen Danzigern wohlbekannte Dampfer „Progreß“ der Hamburg-Danzig-Linie ist wahrscheinlich einem Sturm in der Nordsee zum Opfer gefallen. In der vorigen Woche herrschten in der Nordsee besonders schwere Stürme, die eine ganze Anzahl Schiffe zwang, mit starken Beschädigungen Hamburg als Nothafen aufzusuchen. Einzelnen Dampfern waren die Schornsteine weggeschlagen oder die Kommandobrücken eingedrückt. Die beiden deutschen Dampfer „Herbert Sanber“ und „Hermann Sanber“, die von England nach Hamburg unterwegs waren, haben ihren Bestimmungshafen nicht erreicht und sind ein Opfer der Nordsee geworden. Der Dampfer „Progreß“, 487 Netto-Reg.-Tonn. groß, hatte zu Beginn der vorigen Woche Schottland mit einer Ladung Kohlen nach Stolymsunde verlassen. Das Schiff hat seinen Bestimmungsort nicht erreicht, auch sind keinerlei Nachrichten über den Verbleib der Dampfer eingegangen. Höchstwahrscheinlich ist er in dem schweren Nordseesturm mit seiner 1600tigen Besatzung untergegangen. Die Hoffnung, das nordwärtsfahrende Schiff einige von den Schiffbrüchigen gerettet haben, ist zwar vorhanden, aber nur sehr gering. Es ist leider damit zu rechnen, dass die 16 Seeleute, darunter auch Danziger, ihr Grab in den Wellen gefunden haben.

Warnung vor betrügerischer Gasabnahme. Die Fälle, in denen durch Umgehung des Gasmessers auf betrügerische Weise Gas entnommen wird, nehmen sich in letzter Zeit. Die Verwaltung des Städtischen Gaswerks wird alle zu ihrer Kenntnis gelangenden Fälle rüchlos zur Anzeige bringen. Durch die in der Regel unzulässige umgekehrte Verbindung entsteht nicht nur die größte Gefahr für Leben und Gesundheit der Abnehmer wie der übrigen Hausbewohner infolge Vergiftung, sondern es wird auch die Gefahr von Explosionen heraufbeschworen. Es muss auch aus diesen Gründen für deren Folgen selbstverständlich derjenige haftet, der die strafbare Verbindung hergestellt hat, vor jeder unethischen Arbeit an den Gasmessern und deren Verbindung bringend gewarnt werden.

Stadttheater Danzig. Wochenplan: Sonntag, den 12. November, vorm. 11 Uhr: 5. (Hör.) Morgenfeier; Professor Ferdinand Gregori, Berlin: „Gerhart Hauptmannfeier.“ — Abends 7 Uhr: Zum 1. Male! Die beiden Nachtlagen, Operette in drei Akten von Leo Walter Stein, Musik von Wally Prechschneider. — Montag, abends 7 Uhr (G 1): „Wenn der Junge Wein trinkt.“ — Dienstag, abends 7 Uhr (H 1): Zum letzten Male! „Lindber.“ — Mittwoch, abends 7 Uhr (H 1): „Und Pippa tanzt.“ — Donnerstag, abends 7 Uhr (G 1): „Die beiden Nachtlagen.“ — Freitag, abends 7 Uhr (D 1): „Alpgeister.“ — Sonnabend, abends 7 Uhr (ermäßigter Schauspielpreis) (G 1): „Kabale und Liebe.“ — Sonntag, abends 7 Uhr: „Die beiden Nachtlagen.“

Musik auf Langgarten. Die Kapelle der Schutzpolizei spielt am Sonntag, den 12. 11., von 12 bis 1 Uhr auf Langgarten an der Barbarastrasse.

Die Krise im Baugewerbe.

In der am gestrigen Tage stattgefundenen Versammlung der Bauleiter und Schachtmeister, die von dem Vorsitzenden des Deutschen Vorkerbenverbandes, Herrn Weber, geleitet wurde, gab Genosse Brill einen Bericht über das Verhalten des Arbeitgeberverbandes zu dem Tarifvertrage. Er äußerte sich, dass die Stellung des Arbeitgeberverbandes in der Tarifgenossenschaft begründet liegt. Die Danziger Unternehmer sind hauptsächlich der letzte Vorhänge der Bauunternehmer sind immer Tarifgenossen gewesen und haben sich nur durch den Druck der Verhältnisse zwingen lassen, Tarifverträge abzuschließen. Es hat so den Eindruck, als ob die Unternehmer die Tariffrage der Vorkerben und Schachtmeister verschleppen wollen. Dieses dürfte man sich nicht gefallen lassen. Die heutige Versammlung habe den Zweck, sofort Maßnahmen zu ergreifen, um die Forderung durchzusetzen. Es müsse aber zunächst davon Abstand genommen werden, weil zu Roming eine Einladung zur Verhandlung ergangen ist und man erneut abwarten müsse, ob bei den Unternehmern der Wille zu Verhandlungen oder zur Verschleppung härter ist. Die Vorkerben und Schachtmeister müssen ihren Unternehmern sagen, dass, wenn bis Mittwoch der Tarifvertrag nicht abgeschlossen wird, die Arbeit eingestellt wird. In der Aussprache wurde das Verhalten der Unternehmer sehr hart gerügt und gefordert, sofort die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Beschlossen wurde die Verhandlungen am Montag abzuwarten und in einer am Donnerstag erneut stattfindenden gemeinsamen Versammlung eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Auch die Gehaltsverhandlungen für die kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe stehen in einem kritischen Stadium. Der Schlichtungsausschuss hat gestern einen Schiedsspruch gefällt, der eine Prozentuale Erhöhung der Gehälter festsetzt. Die mitgeteilt wird, wird der Schiedsspruch aller Wahrscheinlichkeit nach von den Angestellten abgelehnt werden, so dass auch hier mit der Möglichkeit eines Streiks gerechnet werden muss.

Ausbildungskurse für Turnen.

Der Danziger Kampfsportklub veranstaltet von Mitte November an 2 Kurse zur Veranstaltung von Turnturnen, Ringen und Spielführern. Die Kurse sind offen für alle hiesigen Verbände und betreibenden Vereine ohne Unterschied der Verbandszugehörigkeit. Der erste Kursus ist für Turnturner und Ringenführer bestimmt und findet in der Turnhalle der Oberrealschule St. Petri und Pauli statt. Als Lehrkräfte sind gewonnen: Fr. med. Wagner, Anatomie und Physiotherapie; Fr. med. Penz, Erste ärztliche Hilfe auf dem Sportplatz; Turnwart Kalsch, Turnen in Theorie und Praxis; Schriftleiter von D. D. D., ehemaliger Dozent der Hochschule für Leibübungen; „Leibübungen in Theorie und Praxis“, Seminarleiter Bräuer, „Theorie des Turnens“, Methodik, Augenpflege, sowie Perivalungslehre.“ Der zweite Kursus umfasst Fußball und Handball, wird auf dem Heinrich-Obers-Platz jeden Sonntag vormittag durchgeführt und von Herrn Dipl.-Sportlehrer Schulte geleitet. Die Spielkursusnehmer können an den theoretischen Vorlesungen des ersten Kursus teilnehmen. Für die beiden Kurse ist eine Mindestzahl von Teilnehmern festgesetzt. Meldungen nimmt der Danziger Kampfsportklub, hier, Gartenstraße 8, 2 Treppen, entgegen.

Ein Aufruf zur Kirchensteuer ändert der Parochialverband Evangelischer Kirchengemeinden durch eine Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil an. In erster Linie sollen, wie er mitteilt, damit die Einkünfte der mittleren und unteren Kirchenbeamten erhöht werden. Personen, die weniger als 10 000 Mark Jahreseinkommen haben, soweit diese überhaupt zur Kirchensteuer einsehbar waren, sollen befreit bleiben.

Ungeklärte Winterprophetien. Der berühmte Polarforscher Max Maciel, der schon im April einen kurzen und besonders regenreichen Sommer vorausgesagt und mit dieser Voraussage leider Recht behalten hat, kündigt einen langen und kalten Winter an. Nach seinen Forschungen soll sich der bevorstehende Winter durch Stürme, Nordwinde, Nebel, viel Schneefall, wenig Sonne und unangenehme Kälte auszeichnen. Erst im Februar werden sich die westlichen Depressions mit größerem Niederschlag bemerkbar machen; aber ob dann schon ein baldiges Frühjahr zu erwarten ist, das hängt von den Eisverhältnissen des nördlichen Ozeans ab.

Ins Theater geschickt und derweil die Wohnung ausgemietet. Der Tapezierer Wally J., ohne festen Wohnort, und der Arbeiter Johann D. in Danzig hatten sich vor der Strafkammer wegen eines gemeinsamen Einbruchdiebstahls zu verantworten. J. beforgte in Preßen eine Frau Theaterbillet und wußte auf diese Weise, daß sie abends nicht zu Hause war. Diese Kenntnis nutzte er aus, um in die Wohnung der Frau einzudringen. In diesem Zweck nahm er den D. mit. Beide erbrachen das Fenster, ließen ein und räumten Kleider und Wäsche im Werte von 80 000 Mark aus. Diese Sachen wurden auf einen Wagen geladen und die Angeklagten führten ab. Einem Polizeibetriebsbeamten kamen die Leute verdächtig vor und er hielt sie an. Die Angeklagten sind vielfach vorbestraft. Der Staatsanwalt beantragte gegen jeden der Angeklagten 3 Jahre Zuchthaus wegen Einbruchdiebstahls im Rückfall. Das Gericht ging aber diesen Antrag hinaus und erkannte auf je 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Vollzeitanstalt.

Die Sektion Danzig des Internationalen Künstlerverbandes „Eicher wie Gold“ feiert ihr 16jähriges Bestehen, verbunden mit Hammerwoche, am Sonnabend, den 18. November, im Wilhelmtheater. Die Sektion hat sich in Danzig stets in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Diese Hammerwoche soll im Beisein des Bundespräsidenten und auswärtiger Delegierter am Vormittag stattfinden. Abends 7 1/2 Uhr findet im Wilhelmtheater Konzert und eine große Festvorstellung der zurzeit engagierten Künstlerkräfte mit weiteren Einlagen statt, woran sich ein Festball mit Befestigungen anschließt.



Rähmscher Schnupftabak
(Gesetzlich geschützt.)
Die gesteigerte Nachfrage ist der Beweis, daß die Qualität vorzüglich ist.



TABAK-FABRIK 6811
B. Schmidt Nachfl.
DANZIG
Fabrik-Niederlage
Danzig-Schillig
Rähm Nr. 18, Telefon Notamt 5527, Karthäuserstr. 113 Telefon 2747



Danziger Siemensgesellschaft m. b. H.
 Technisches Bureau Danzig, Am Olivaer Tor 1 - Tel. 289, 354, 3694
 Motoren - Zähler - Durantlampen - Elektrische Koch- u. Heizapparate
Vollständige elektrische Licht- und Kraftanlagen

Landmaschinen und Geräte
Muscatell, Betcke & Co.

OIKOS **Stabfußboden**
 Parkett-Fabrik DANZIG-LANGFUHR im Groß- und Kleinhandel

„POLBAL“
 Felixa Mattyko Towarzystwo Handlowe i Transportowe G. m. b. H., Danzig
 Telegramm-Adresse: „POLBAL“ Breitgasse 22-23 Tel.: 3255, 3960, 3961, 5422, 3577
 Eigene Kaispeicher sowie große Lager für Holz, Stück- und Massengut

BERGFORD
 Holz-Speditions- und Lager-Gesellschaft m. b. H.
 Langgarten Nr. 47 • DANZIG • Tel. 144, 5857, 6801
 Lagerplätze in Strohdiech, Kaiserhafen, Weichselmünde.

„OLKA“ Schokoladen-Werke
 AKTIEN-GESELLSCHAFT
OLIVA
 Freie Stadt Danzig
 Danziger Straße 26 • Fernspr. Oliva 89

„Massar“
 TRANSIT-HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.
 Langermarkt Nr. 17/18

Danziger Essigsprit- und Mostriehfabrik
 R. Haffke & Co.
 Kontor und Fabrik: Große Schwalbengasse Nr. 34 ☐☐☐☐ Telefon Nr. 783

Rudolf Prantz, Danzig
 Getreide : Mühlenfabrikate : Hülsenfrüchte : Saaten : Kolonialwaren
 Import Hopfengasse 29. Fernsprecher 5376 u. 5389 Export

c. w. Kühne G. m. b. H.
Essig Mostrieh Konserven *Qualität!*
 Essig-, Mostrieh- und Konserven-Fabrik
DANZIG, Thorscher Weg 11a
 Fernsprecher 84 • Tel.-Adr.: Coweks

Werbt Lohr für die **Danziger Volksstimme**
Mardlewski & Zawacki
 Danzig, Mönchengasse 1
 Telefon 6069-6471. Tel.-Adr.: „Maraport“
Kolonialwaren-Großhandlung
 Import — Export

Geschäftliche Rundschau mit Dauertfahrplan
 Musterschutz! Ohne Gewähr!

(J) Dampferverkehr Swinemünde — Danzig — Pillau.

Montag u. Donnerstag	6 ⁴⁵ ab Swinemünde	an	6 ⁰⁰ Donnerstag u. Sonntag
Dienstag	11 ⁴⁵ an Neufahrwasser	ab	1 ⁰⁰ Mittwoch u.
Freitag	12 ⁴⁵ ab Neufahrwasser	an	12 ⁰⁰ Sonnabend
Dienstag und Freitag	5 ⁰⁰ an Pillau	ab	8 ⁰⁰ Mittwoch u. Sonnabend

Flugverkehr:

9 ⁰⁰	ab Danzig	an	3 ⁰⁰
11 ⁰⁰	an Warschau	ab	1 ⁰⁰
12 ⁰⁰	ab Warschau	an	11 ⁰⁰
3 ⁰⁰	an Lemberg	ab	9 ⁰⁰

Druckladen liefert prompt, sauber und billig
 Buchdruckerei J. Gehl & Co.

Elektromotoren
Elektro-Installationsmaterial
Danziger Elektrowerke
 G. m. b. H.
 Danzig, Langgarten 47
 Telefon Nr. 2934
 Telegramm: Elmowerke

Groen & Widdra
 Fernspr. 2204 DANZIG Fischmarkt 36
Zigarren-, Zigaretten- u. Tabakgroßhandlung
 Spezialität:
 Großes Sortiment in Liebesee-Rauchtabaken

Silvapol, Holzindustrie u. -Handel Krakauer Kämpfe bei Danzig.
 Fernsprecher Nr. 430

Bernh. Silberstein
DANZIG
 Bernsteindrehslerei

Wilhelm, Weiss & Co. G. m. b. H.
 Telegr.-Adr. Webe Danzig Danzig, Reitbahn Nr. 7 Telefon Nr. 707
Getreide — Oelseen — Künstlicher Dünger

Max Ellerholz, Danzig
 Judengasse Nr. 26
 Säcke, Pläne, Polstermaterialien, Stränge, Seile, Gurte, Halfter, Sackband, Bindgarn, Hanf- u. Papierbindfaden, Wäscheleinen, Scheuertücher, Textilwaren
 Spezialität: Gebrauchte Säcke für alle Zwecke. Stets sortiertes Lager.

Danziger Holz-Kontor Aktiengesellschaft Milchkannergasse 28/29

Baltimex G. m. b. H.
 Import Danzig, Langgasse 35 Export
 Lebensmittel, Kolonialwaren, Mehl, Speise- u. Technische Fette

Schmalenberg's Weinbrand
 Edelbrand — Feinbrand
die Marken des Kenners!


Kaliklora
 Zahnpasta der beste Zahnarzt!


Arbin
 der gute Schuhputz
 Reinigt, Erfrischt, Weicht, Thont
 (Anwendung in Danzig, Ostpreußen)

DANZIGER HOLZEXPORT, Isidor Goldberger
 Telefon: Notamt 6403 DANZIG Vorstadischer Graben 44b
 Telegramm-Adresse: „DAHOLGO“ DANZIG

„Ideal“ Schreibmaschinen
 Felix Jakobsohn · Hundegasse 105 · Telefon 571

Zuckerwarenfabrik
Otto Russau, Danzig
 Verkaufsstellen: Langgarten 4, Altstadt Graben 79

Danziger Brotfabrik G. m. b. H.
 Rüttergasse 75
Brotfabrikation und Feinbäckerei.

Molkerei Friedrich Dohm G. m. b. H.
 Filialen:
 Altstadt Graben 25 Pieltzerstadt 42
 II. Damm 1
 Hausdor 1 Rahn 13/14
 Kaszubischer Markt 1c Langfuhr Hauptstr. 119
 Langgarten 103 Neuschottland 15
 Kohlengasse 5 Schützstr. 107
 Schild 15 Zoppot Danzig, Str. 55
 Schichaugasse 8 Seestr. 44

Gebr. Hornberger
 Leder u. Schuhmacherbedarf
 Danzig, Fischmarkt Nr. 12


Liko
 In der ganzen Welt!

E. G. Gamm's Kernseife
 Seifenpulver und Bleichsoda
 bekannt und bewährt! Überall erhältlich!

H. Filbrandt, Breitg. 14
 Tel. Nr. 1182
 Wiener-, Rock-, Würstchen, Schinken
 Aufschnitt und Würstwaren
 sind sehr zu empfehlen.

Leiser

Schuhhaus grössten Stils



Dasem-Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

Langgasse 75

Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platz

Wintergarten = Tanz-Palast

Elegantes Weinrestaurant

Podiums- und

Kunstler-Spiele

Erstklassiges Kabarett

Bonbonniere

Größte und eleganteste Bar im Freistand

Hotel Norddeutscher Hof

Haus ersten Ranges

Inhaber Paul Kleps

Gegenüber dem Hauptbahnhof

Telephon Nr. 212 und 1760.

Restaurant Junkerhof

Fernspr. 5198 Felix Peter Jopengasse 16

Gute Küche = Gepflegte Bierk

Festsäle für Gesellschaften ::

Café Kaiserhof

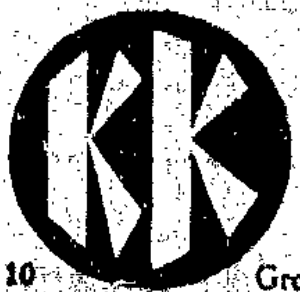
Direktor: B. Rudahl

Art.-Leit. Leo Orgon

== Täglich ==

Konzert und Kabarett!!!

Nach Schluß des Kabarets: große Reunion



Große Allee 10

Große Allee 10

Klein-Kunst-Bühne und Bar

Unser Programm bringt eine Auswahl allererster Künstler! Die Vorträge sind auf das gute Familienpublikum abgestimmt!

Beginn 8 1/2 Uhr

Kleine Eintrittspreise

Jed. Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

5 Uhr - Tee mit Tanzvorführungen, Gesang, Humor

Im K.-K.-Café u. -Restaurant: Tägl. von 4-12 Uhr

Künstler-Konzerte mit Vortrags- u. Gesangs-Einlagen

Breitgasse Nr. 8-9
Fernspr. 3283

Seidel's

CAFE ☐
KONDITOREI
MOKKA-SALON
WEINDIELE
BAR ☐

Täglich:
Künstler-Konzerte
Kapelle Salzberg

Zweiggeschäft: Konditorei und Café Kohlenmarkt 9

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

Walter & Fleck

Aktien-Gesellschaft

Größtes Modehaus Danzigs

Hervorragend in **Qualitäten**
Auswahl
Preiswürdigkeit

(C) Danziger Fernverkehr

Danzig Hbl.—Dirschau und zurück.

Danzig ab	318, 600, 700, D 810, 1000, 140, 300 T, 400, D 600, D 600, 700, D 800, 900, D 900, 1100
Dirschau an	418, 700, 800, 800, 1100, 200, 300, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200
Dirschau ab	100, 600, 600, 700 T, D 700, D 800, D 800, 900, D 1000, 200, 600, D 700, 800, 900, 1000
Danzig an	100, 600, 700, 700, 800, 1000, 900, 1000, 1100, 300, 700, 700, 800, 900, 1100

Danzig Hbl.—Praust—Karthaus und zurück.

Danzig ab	500, 800, 200, 1000	Karthaus ab	500, 800, 200, 700
Praust ab	500, 900, 200, 1000	Praust ab	700, 1000, 400, 800
Karthaus an	700, 1100, 400, 1200	Danzig an	700, 1000, 400, 900

Danzig-Altendorf-Karthaus u. zurück.

400, 200 ab Danzig	an 800, 500
600, 400 ab Altendorf	ab 600, 400
700, 400 an Karthaus	ab 500, 200

Danzig—Hohenstein—Berent und zurück.

300, 600, 100, 700 ab Danzig	an 800, 1000, 300, 800
500, 700, 300, 700 ab Hohenstein	ab 700, 1000, 200, 800
700, 900, 500, 900 an Berent	ab 500, 700, 1200, 500

Es bedeuten: D=D-Zug, T=Triebwagen.

Loubier & Barck

Langgasse Nr. 76

Manufaktur- und Modewaren

Fernsprecher 308

Damen-Konfektion · Wäsche-Ausstattungen
Spezialhaus für Brautausstattungen

August Momber

Gegründet 1836

G. m. b. H.

Fernsprecher 123

Wohnungs-Ausstattungen

Teppiche · Klubmöbel · Gardinen
Bett- und Leinenwaren

Einziges Spezialhaus am Platze



BLUMS Weinpalast und Diele

Die elegante Vergnügungstätte
LANGFUHR, HAUPTSTR. 20

5-UHR-TEE

Täglich: REUNION

Künstlerische Leitung: Keine Beschr.

Elegante Bar

mit dem beliebten „Miser Jency“

Gesellschaftstanz

Vorzügliche Küche mit Ballett

Konditorei und Café

im gleichen Hause in besonderen Räumen.

Weinrestaurant I. Ranges

ZOPPOT „Kakadu“ ZOPPOT

Den ganzen Winter geöffnet

Anerkannt

beste Küche

AMERICAN BAR

O. Hauelsen & Co. DANZIG

Stadtgraben 10. am Hauptbahnhof u. Telefon 463
Langgasse 74 u. Telefon 3185

KONDITOREI UND CAFÉ

Verkauf von Schokoladen, Konfitüren
und Marzipan

Konditorei und Café Sturm

Telefon Nr. 1526 Heilige Geistgasse 23

C. H. Kiesau

Weingroßhandlung

Fernruf 501 Hundegasse 8 gegr. 1865

Import von Rum, Cognac, Arrak

Der Kenner

trinkt nur

Springer Liköre

hergestellt von

Gustav Springer Nachfolger G. m. b. H.

DANZIG

FREYMAN

das grosse Kaufhaus

Danzig, Kohlenmarkt

Telephon 755

Max Fleischer Nachf.
Im. Adol. Wiener
Danzig, Gr. Wollwebergasse 9/10

Herbst- u. Winterneuheiten

Kostüme · Nachmittags- u. Abend-
kleider · Mäntel · Pelze · Blusen

Werner

Elegant
Solid
Billig



DANZIG: Gr. Wollwebergasse 2/3, Langgasse 10
Langfuhr: Hauptstraße 117, Zoppot: Sauerstraße 37

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

Strumpfhaus Gerson

Heiligegeistgasse 188

Das führende Spezialhaus im Freistaat!

Elegante Herrenbekleidung

fertigt und nach Maß

W. Riese

Breitgasse Nr. 127. — Telephon Nr. 3654.

Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung

L. Murzynski

INHABER: WILHELM TROSCHE

Gr. Wollwebergasse 6-8

Telephon Nr. 1602



L. Cuttner, Möbelfabrik, Danzig

Austrittsstraße
Elisabethswall 4-5
Langgasse 9-10 Fernspr. 344

Planoforte-Fabrik

O. Heinrichsdorff

76 Poggenpuhl 76

Füßel :: Pianos :: Reparaturen

Elegante

Klub-Garnituren

aus eigener Fabrik

Kunstmöbelfabrik Hansa

Ausstellungsräume Breitgasse 53
Telephon 1895, 5712

Möbelfabrik „Merkur“

III. Damm 2 DANZIG Telephon 5851
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
und Einzel-Möbel

Danziger Senator

edlester Lakör

Alleinst. Fabrikant Bernhard Müller
Lackfabrik „Zum Palmenbaum“

Danziger Fernverkehr

Danzig-Konitz-Berlin u. zurück		Danzig-Stettin-Berlin und zurück	
D 612 ab Danzig an D 891	D 647, 710, D 1121, 383 ab Danzig an D 1224, 106, D 534, 1128	D 1112 ab Konitz ab 532	201, 1012, 712, 598 ab Stettin ab 590, 1222, 1019, 1030
611 an Char- ab 1022	47, 156, 922, 822 an Berlin ab 300, 1022, 800, 600	lottenburg	St. Bf.
Danzig-Marienburg-Königsberg und zurück			
324, 600, D 1000, 143, D 609, 702 ab Danzig an 1040, D 1100, 300, 702, 944, 188	500, 904, 600, 621, 732, 1022 ab Marienburg ab 800, 1012, 1240, 400, 702, 1121, 1141, 1142	1012, 114, 821, 1022, 1001, — an Königsbg. ab —, 700, 800, 1200, 200, 622, D 722, D 922	

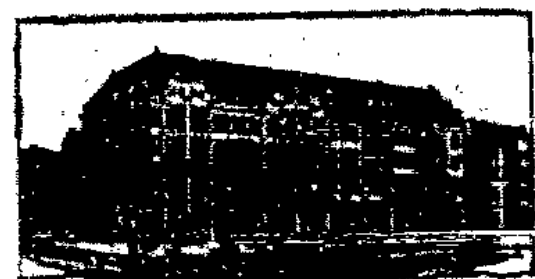
Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25-26

Sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Manufakturwaren

Möbelstoffe :: Gardinen :: Teppiche :: Eiserne Bettgestelle
BERUFSSKLEIDUNG

Elektrisch betriebene Wäschefabrik



Potrykus & Fuchs

DANZIG

Inh.: Christian Petersen Jopengasse Nr. 69
Scharnackergasse Nr. 7-9 · Heiligegeistgasse Nr. 14-16

SPEZIAL-HAUS

für Manufakturwaren, Leinen, Wäsche, Konfektion

Louis Israelski · Danzig

Breitgasse 123-124
Junkergasse 10-11

Größtes Spezialhaus für bessere Herren- und Knabenbekleidung.
Elegante Anfertigung nach Maß. Telephon 3432

A. Fürstenberg Wte. Langgasse 19

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren
Damen- und Herren-Konfektion

Grosse Auswahl Billige Preise

Schilling & Co. o.m. b. H.

Dominikswall 6 DANZIG Holzmarkt 12/14
Kameras · Objektive · Photo-Papiere
Platten · Filme
Erstklassige Fabrikate!

Victor Liebau A.G.

Danzig, Langgasse 38

Optik · Feinmechanik · Elektrotechnik

Sonderkataloge

Neu erschienen:
Hochbau und Architektur
Bitte kostenlos zu verlangen

BUCHHANDLUNG
John & Rosenberg · Danzig
Kohlenmarkt 13.

Johs. Czerwinski

Danzig, Gr. Wollwebergasse 13
Telephon 3382

Damen- und Herren-Moden
Sport- und Pelz-Bekleidung

Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser
und Wiener Modelle

Otto Kraftmeier

Langgasse Nr. 59

Wäsche und Trikotagen
in jeder Ausführung

Berliner Hut-Industrie

Inhaber: Albert Rosenbaum
HOLZMARKT

Elegante Damenhüte in jeder Preislage

Damen-Konfektion

Mäntel · Kleider · Röcke · Blusen

Strumpfwaren · Trikotagen

Handschuhe

Wäsche □ □ Schürzen

aus nur guten Qualitäten noch zu billigen Preisen finden Sie im

Berliner Kaufhaus

Inh.: Victor Cohn
DANZIG, Fleischergasse Nr. 88

Dampfärerei u. chem. Waschanstalt

Georg Austen

Gepr. 1864 Altstädter Graben 48-49 Gepr. 1864

Reinigung und Färben sämtlicher Herren- und Damen-Garderobe usw. Persönliche Bedienung

Danziger Nachrichten.

Senatliche Mohrenwäsche.

Geblich hat der Senat die Sprache gefunden, um auch in der Öffentlichkeit sein schändliches Verbot der Mitwirkung der Schuppokapelle an unserer Revolutionsfeier zu begründen. Der Danziger Presse wurde heute folgende Erklärung des Senats zu der Angelegenheit übermittleit:

Die Schuppokapelle wird vielfach und von den verschiedensten Seiten in Ansehen genommen. In der Danziger Öffentlichkeit wird den Beamten der Schuppokapelle erlaubt, wenn es sich um Veranlassungen handelt, die freilich von allem, was irgendeinen Teil der Bevölkerung verlesen könnte. Im Laufe der Zeit wurden verschiedenen Organisationen die Unterzeichnung durch die Schuppokapelle verweigert, manchmal sogar unmittelbar vor der Veranlassung, weil der angegebenen Charakter der Veranstaltung sich geändert hatte. Insbesondere geht der Senat in der Erlaubnis zur Mitwirkung der Schuppokapelle außerordentlich weit. Vor einigen Wochen hatte die mehrheitlich sozialistische Partei gebeten, ihr die Schuppokapelle zur Verfügung zu stellen. Dem Senat wurde damals mitgeteilt, es handele sich nicht um eine politische Angelegenheit, sondern um ein Familienfest, wie es allgemein von Vereinigungen gefeiert wird. Auf Grund dieser Versicherung wurde die Genehmigung erteilt.

Später und zwar am 2. November erschien ohne jede vorherige Besprechung mit den maßgebenden Stellen ein Aufruf in der „Volksstimme“, der die Familienfeier nunmehr als eine Feiern der Revolution durch die Sozialdemokratie bezeichnete. Es wäre eine Ungerechtigkeit gegenüber allen Parteien, denen die Mitwirkung trotz vorheriger Genehmigung aus bestimmten Gründen verweigert wurde, wenn in diesem Falle eine Ausnahme gemacht worden wäre. Die Schuppokapelle soll der Allgemeinheit dienen. Veranlassungen, die sicherlich einen erheblichen Teil der Bevölkerung in seinen Gefühlen verletzen, kann die Unterzeichnung der Schuppokapelle nicht zur Verfügung gestellt werden. Die Verwandlung der Familienfeier in eine Feiern der Revolution machte die Zurücknahme der Erlaubnis notwendig. Von einer Ausnahmebehandlung kann nicht die Rede sein.

Diese Darstellung bedeutet eine arme Darstellung der Öffentlichkeit. Es ist der Sozialdemokratie überhaupt nicht eingefallen, dem Senat gegenüber die Revolutionsfeier als eine Familienfeier anzusehen. Die Sozialdemokratie hat mit dem Senat vor dem Verbot des Verbots überhaupt nicht über die Veranlassung verhandelt. Sie konnte ihm also auch nichts von einer Familienfeier erzählen, die dann erst nachträglich in eine Revolutionsfeier umgewandelt wurde. Die Parteileitung hat vor relativ vier Wochen mit dem Obermusikmeister Eitelberth verhandelt, der über den Charakter der Feiern nicht im Zweifel gelassen wurde. Ihm ist damals die Erlaubnis erteilt worden. Die „Danziger Volksstimme“ hat nicht erst am 2. November, sondern bereits am 28. Oktober auf die Feiern hingewiesen und dabei von der Mitwirkung des Obermusikmeisters Eitelberth Mitteilung gemacht. Diese Bekanntmachung erschien unter der großen Überschrift „Rüffel zur Revolutionsfeier“. Aber damals hatte der Senat trotz dieser klaren Bekundung des Charakters der Feiern keine Bedenken. Diese kamen ihm erst einige Tage vor der Feiern, wo dann durch das Verbot in der kurzen Zeit die Beschaffung einer anderen Kapelle zur Unmöglichkeit gemacht wurde.

Noch weniger als diese dürftige Darstellung des Falles trifft die in der Senatserklärung gezeichnete politische Neutralität zu. In diesem Fall war der Senat so hartförmig, daß er der Schuppokapelle die Mitwirkung deshalb verbot, weil durch die Veranlassung ein erheblicher Teil der Bevölkerung in seinen Gefühlen verletzt worden wäre, und, wie man persönlich erklärte wurde, die Veranlassung einen rein parteipolitischen Charakter trage. Freilich steht, daß die Schuppokapelle dagegen auf dem letzten deutschnationalen Parteitag wirkte, der sicherlich auch eine parteipolitische Veranstaltung war, und daß sie auf einer früheren deutschnationalen Feiern sogar „Welt der Siegerkranz“ spielte, das von den Anwesenden dann heftig mitgetragen wurde. Diese deutschnationalen Parteiveranstaltungen verletzten ferner im mindestens einen ebenso erheblichen Kreise der Bevölkerung, wie es unsere Feiern beim Spektakel getan hätte. Wenn der Senat aber in einzelnen Fällen auch bei recht bestehenden Organisationen die Mitwirkung der Schuppokapelle verweigert hat, so handelt es sich dabei nicht um offizielle Parteien, sondern um allerlei reaktionäre Klubs, die zum Teil im Deutschland wegen ihrer Verbindungsmitglieder verboten wurden. Die Sozialdemokratie mit anderen Organisationen auf eine Stufe stellen, bedeutet dieselbe Diskriminierung, wie früher ein preußischer Kriegsminister Sozialdemokraten und Anhänger in einem Aemtanze nannte.

Wie lächerlich sich der Senat bei dem Verbot des Verbots benahm, geht auch aus der Tatsache hervor, daß der Reichsminister Mundt auf die Beschwerde einiger unserer Gesandten erklärte, daß der Senat der Schuppokapelle die Mitwirkung schon mehrfach bei sozialdemokratischen Veranstaltungen erlaubt habe. Auf die erkannte Frage unserer Gesandten, wann das geschehen sei, nannte die regierungsrätliche

Belehrung die Konzerte des „Friedrich Wilhelm“ als deutschparteilichen Musikvereins Dr. Müller und Strodelberg, der deutschnational-sozialistische Verein der „Morgen“ und der deutschnationalen „Bunte“. Dieser Verein hat sich jedoch nicht dem Verbot des Senats unterworfen, sondern hat sich durch die Organisationsarbeit der „Friedrich Wilhelm“ und der „Morgen“ zur Etablierung solcher Feiern im Danzger Stadtteil bei der Organisation über die „Morgen“ Müllers“ Kraft der Senatserklärung erklärt. An, wenn sie die „Morgen“ lassen würden gehen.

Das Schämmernde Schuppokapelle bleibt also eine ungenügende Ausnahmebehandlung der Sozialdemokratie.

Unertüglige Preise.

Auch des heutigen Wochenmarkt bietet wieder das gleiche Bild. Die Preise stehen weiter an. Sie folgen dem Dollar, aber nicht in seinen Aufwärtsstößen, ohne sich um seine mehr oder weniger schwachen Rückläufe zu kümmern. Nur das Schmalz, das in den ersten Tagen besonders phantastische Preise angenommen hatte, gab etwas nach. Die übrigen Artikel machten das jedoch mehr als hundertfach wert und stiegen bis ins Unermessliche.

Für Gänse werden schon 400—450 Mark fürs Pfund verlangt. Ein Ei kostet bereits 60 Mark. Für gute Äpfel soll man 70 und 80 Mark bezahlen, ebenso für Birnen! Für Weizen werden 28 und 26 Mark, für Roggen sogar 38, 40 und 50 Mark, und für Weizenmehl 26 Mark für ein Pfund verlangt. Weizenbrot kostet pro Pfund 15 und 16 Mark. Das kleine Bröckchen an die Suppe kostet 8 und 10 Mark. Zwiebeln kosten das Pfund 35 und 40 Mark. Sogar die Drosseln kosten schon 20 Mark das Pfund.

In der Halle ist Auslandschmalz zu haben. Es kostet pro Pfund 1200 Mark. Vor 2 Tagen war es bereits auf 1800 Mark gestiegen. Bei den inländischen Erzeugnissen ist selber der Rückgang des Dollars nicht zu spüren. In den Fleischständen der Halle hängen Preisverzeichnisse aus, das fragen nach den Preisen es dürfte sich tun. Schweinefleisch kostet noch immer 400 bis 600 Mark. Rindfleisch 170—280 Mark und Hammelfleisch 180—225 Mark das Pfund.

Fische sind noch immer genügend vorhanden, doch auch hier sinken die Preise nicht. Für Pommes soll man 180 Mark für ein Pfund bezahlen, für Flundern 85 Mark. Sehe und Schleie kosten pro Pfund 400 Mark. Dann steht man noch gekümmerte Sprossen, das Pf. zu 200 Mark.

Die Hausfrauen verlassen den Wochenmarkt hoffnungslos und mit mürrischer Miene. Bei diesen Preisen, denen das Einkommen vollkommen unzulänglich ist, verschwindet jede Aussicht, die Ernährung der Familie auch nur in bescheidenem Ausmaß auf freier Marktzustellen. Wenn diese Entscheidung der freien Marktzustellung nicht endlich die Augen öffnet und ihm den Weg zum Kampf für die sozialistische Umgestaltung der Wirtschaft weist, dem ist nicht zu helfen.

Das Danziger Notgeld ist bereits im Verkehr. Die und mitgeteilt wird, weilerte sich ein Kleiner am Gaucker, das Danziger Notgeld in Zahlung zu nehmen, mit der Begründung, auf dem Schlachthof werde es beim Viehekauf nicht angenommen. Die Schlachthofmächthaber haben schon bisher oft den Umständen der Bevölkerung Danzigs herausgefordert und glauben auch hier wieder, zeigen zu müssen, daß für sie gesetzliche Bestimmungen nicht da sind.

50 000-Mark-Scheine sollen zur Hebung der Zahlungsmittelnot demnächst zur Ausgabe kommen. Nach dem jetzigen Kursstand der Mark, wonach ein Tausendmarktschein einen Wert von etwa 50 Pfa. hat, stellen diese Scheine den Wert von etwa 25 Goldmark dar.

Das Droschkentaxen wird teurer. An dem durch Pollack-Vereinbarung vom 17. September 1920 festgesetzten Tarif für das Droschkentaxen in Danzig wird ab 8. November 1922 ein Aufschlag von 2000 Prozent erhoben.

Ein Heberfall in der Löpergasse. Am Dienstag, gegen 10 Uhr abends, wurden in der Löpergasse zwei Damen angefallen und gemordet. Als Täter konnte der taubstumme Schneider E. L. festgenommen werden.

Die Schiffabnahme beschlossen. Bei der Abnahme eines in den Freihafen eingelassenen Danziger Dampfers durch Beamte der Schuppokapelle wurde festgestellt, daß Leute der Besatzung die mitgeführte Ladung beschlagnahmten. U. a. wurden Gummihüte, Tauwerk, Mittertabak, Kartoffelmehl, Seide, Petroleum usw. im Werte von 280 000 Mark beschlagnahmt, welche Gegenstände in den einzelnen Kammern des Schiffes verteilt vorzufinden wurden. Die beteiligten Personen wurden der Kriminalpolizei zugewiesen.

Ermischt. Der Lausburger W. Fr. aus Döbra, der bei einer hiesigen Firma tätig war, hat bei der 40 Meter Anteil

mit 1 000 Mark an Wert von 1000 Mark, er bekam den Betrag ein und gab es, er wollte den Betrag verkaufen und den Geld mit seinen drei Freunden, die 1000 Mark ausgaben, teilen. Er wurde verhaftet.

Die Fremdenverkehrler treffen sich morgen, Sonntag, morgen 7 Uhr, auf dem Danziger Markt zur Tagung.

Die Fremdenverkehrler treffen sich morgen, Sonntag, morgen 7 Uhr, auf dem Danziger Markt zur Tagung.

Volksgericht vom 11. November 1922. Festgenommen 28 Personen, darunter 10 wegen Diebstahls, 2 wegen Unterschlagung, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Verletzung, 1 wegen Unterschlagung, 1 zur Festnahme aufgegeben, 8 in Haft, 8 abgewiesene Personen.

In unsere Postbezieher!

Für die „Danziger Volksstimme“ beträgt der Postbezugspreis für November 120 Mark. Soweit unsere Leser für das 4. Quartal bezahlt haben, muß für November der Betrag von 30 Mark nachbezahlt werden. Sobald der Dezemberpreis bekannt ist, erhalten unsere Leser die Aufforderung zur Nachzahlung für beide Monate.

Verlag „Danziger Volksstimme“.

Standesamt vom 11. November 1922.

Todesfälle: Frau Maria Bengel geb. Koedling, 61 J. 1 W. — Witwe Wilhelmine Groß geb. Riecke, 61 J. 4 Mon. — Tochter Frau Reichel, 70 J. 10 Mon. — Waisinist u. eine Wierau, 61 J. 6 Mon. — Frau Marianna Klintow geb. Kofol, 52 J. 3 Mon. — T. d. Eltern-Vertr. Ulrichs Franz Sabanski, 2 J. 9 Mon. — T. d. Fabrikarbeiters Albert Bamsdorf, 6 Tage. — T. d. Maschiners Franz Riecke, 7 Wochen. — Aemmermeister Fritz Thiele, 29 J. 1 Mon.

BORG



QUALITÄT RAUCHER

Heutiger Devisenstand in Danzig.

(Feststellung um 12 Uhr mittags.)

Polnische Mark:	49,-	am Vortage	45,-
Amer. Dollar :	8100		7700
Englisches Pfund:	36100		81000

Wasserstandsrichtlinien am 11. November 1922.

Zawichost	8. 11.	9. 11.	Rugebrack	+ 2,30	+ 2,31
	+ 2,56	+ 2,20	Montanepfje	+ 1,96	+ 1,94
	8. 11.	9. 11.	Diebel	+ 2,00	+ 1,98
Waschan	+ 2,00	+ 2,24	Dirshan	+ 2,26	+ 2,22
	8. 11.	9. 11.	Einlage	+ 2,50	+ 2,40
Plak	+ 1,53	+ 1,55	Schlemerdorf	+ 2,56	+ 2,50
	9. 11.	10. 11.	Regat:		
Thorn	+ 1,80	+ 1,87	Schöbau O. D.	+ 6,70	+ 6,70
Thorn	+ 1,75	+ 1,85	Schöbau O. D.	+ 4,62	+ 4,61
Culm	+ 1,74	+ 1,84	Neuhofstr. K. Sch.	+ 2,00	+ 2,02
Graubenz	+ 1,98	+ 2,03	Kawach	+ 1,11	+ 1,03

Verantwortlich für Politik Ernst Doyz, Danzig; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, Danzig; Inzerate Anton Hooke, Danzig. Druck von G. E. H. u. Co., Danzig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Käsebestandsaufnahme.

Auf Grund der Bekanntmachung zur Sicherung der Volksernährung vom 22. 6. 1918 (R. V. L. S. 401) und vom 18. 8. 1917 (R. V. L. S. 823) sowie des Gesetzes über den Verkehr mit Käse vom 3. November 1922 (R. V. L. Nr. 56) wird für das gesamte Gebiet der Freien Stadt Danzig verordnet:

§ 1.

Bis zum 17. November 1922, mittags 1 Uhr, hat jeder, der am 11. November mehr als 1 Zentner Hartkäse im Eigentum, Besitz oder Gewahrsam hat oder gehabt hat, dem Gemäße dem Betrag des Hartkäses nach dem Stande vom 11. November, getrennt nach Sorten und quantifiziert unter Nennung des Legierens und unter Angabe des Fettgehalts sowie der Zeit der Herstellung und des Herstellers oder Einzelpreises dem Senat der Freien Stadt Danzig - Abteilung für Handel und Gewerbe - schriftlich anzugeben. Der Berechnung des Zeitpreises sind nur die Kosten zur Zeit der Herstellung zugrunde zu legen.

§ 2.

Die Beauftragten des Senats sind befugt, die Räume, in denen Käse hergestellt, gelagert oder verkauft wird, jederzeit einzulassen, die dort Beschäftigten vorzunehmen, Geschäftsbücher einzusehen und nach ihrer Aus-

wahl Proben zur Untersuchung gegen Empfangsbefähigung zu entnehmen.

Die Unternehmer und Vetter von Betrieben, in denen Käse hergestellt, gelagert oder verkauft wird, sind verpflichtet, den Beauftragten des Senats Auskunft über den Käse, insbesondere über Mengen und Herkunft zu erteilen.

§ 3.

Wer die ihm nach § 1 obliegende Anzeige nicht innerhalb der gesetzten Frist erstattet, oder wer wissenschaftlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht oder Auskünfte verweigert, wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 500 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem 11. November 1922 in Kraft. (7763)

Danzig, den 11. November 1922. Der Senat der Freien Stadt Danzig. Dr. Jehm. Janssen.

Gaskohlspreise.

Die Preise für Gaskohl betragen von Montag, den 13. November 1922 ab bis auf weiteres:

1. für Grobkohl 1450.- Mk. je Zentner,
2. für Feinkohl 1200.- Mk. je Zentner,

ab Lager-Gaswerk Danzig, den 10. November 1922. Der Senat. Städt. Betriebsamt.

Bekanntmachung

Parochialverband Evangelischer Kirchgemeinden in Danzig, Frauengasse 8, Erdg.

In Gemäßheit des § 18, Abs. 1 des Kirchengesetzes vom 28. Mai 1905 (R. G. B. und V. Bl. S. 31) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß auf Grund des kirchlichen und staatsaufsichtlich genehmigten Umlagebeschlusses des Parochialverbandes Evangelischer Kirchgemeinden in Danzig vom 28. Oktober d. Js. für das Steuerjahr 1922 (1. 4. 22. bis 31. 3. 23.) weitere

7 (sieben) Prozent

von der von der Freien Stadt Danzig veranlagten Einkommensteuer als Umlage (Kirchensteuer) erhoben werden. Die Erhebung erfolgt auf Anordnung der Staatsbehörde für Steuerzahler, die weniger als 1500 Mk. Kirchensteuer zu entrichten haben, in einer Rate und ist bis zum 15. November 1922 zu entrichten, für Steuerzahler, die mehr als 1500 Mk. Kirchensteuer zu zahlen haben, in zwei Raten, die bis zum 15. November 1922 und 2. Januar 1923 zu entrichten sind. Die Entrichtung der ganzen Summe bei der ersten Einzahlung wird angeheimgestellt. Bei der Einzahlung dieser Nachforderung ist das Veranlagungs- und Zahlungsaufforderungs schreiben, das den Steufern betreffend die ersten 7 Prozent zugewiesen ist, vorzulegen, weil darauf die Quittungsleistung für die weitere Zahlung erlassen soll. Eine Abholung der Kirchensteuer-

durch Steuererheber, sowie eine besondere Benachrichtigung der einzelnen Steuerzahler findet nicht statt. Personen, die glaubhaft nachweisen können, daß sie im laufenden Jahre nicht mehr als 10 000 Mk. Einkommen haben, sind von dieser Umlage befreit.

Es wird jedoch noch besonders darauf hingewiesen, daß die Einlegung von Rechtsmitteln die Frist zur Zahlung nicht aufhält und die Durchführung der zwangsweisen Einziehung sofort nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist erfolgt. Die Zahlung muß daher sofort geleistet werden.

Zahlstellen sind:

1. Die Parochialverbandskasse, Frauengasse 8,
2. Die Haupt- und Nebenstellen der Sparkasse der Freien Stadt Danzig:
 - a) Jopengasse 36/37,
 - b) Markt Groben 93,
 - c) Danzig - Langfuhr, Hauptstraße 108,
 - d) Danzig - Neuhofstr., Olivaerstraße 36/37.
3. Danzig - Schidlich, Unterstraße 11 D (Küster Wolff).
4. Einzahlung auf Postcheckkonto 2080 Parochialverbandskasse.

Der Vorstand des Parochialverbandes Evangelischer Kirchgemeinden in Danzig. In Vertretung: Meyer, Pfarrverwalter.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Sonne, Sonnabend, den 11. Nov., abends 7 Uhr:
Erhöhte Schauspielhalle, Dauerkarten D 2.

Gerhart-Hauptmann-Fest!

Einmaliges Gastspiel Professor Ferdinand Gregori,
Berlin. Zum 1. Male:
Und Pippa tanzt.

Ein Märchenmärchen in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. Mit der Musik von Max Warneke. In Szene geleitet von Oberregisseur Hermann Werg. Musikalische Leitung: Eugen Lorcher.

Injektion: Emil Werner.
Togliatti, italienischer Mäxchen. Gustav Nord
Pippa, seine Tochter. Erika Feis
Der Glasbläserdirektor. Heinz Krede
Der alte Fahn, ein ehemaliger
Mischler. Carl Allwewer
Winkel Heiliger, ein reisender
Handwerksbursche. Hans Böhm

Manu, eine mythische Persönlichkeit
Wende, Wit in der Schenke im
Rohwassergrund. Erich Sterned
Die Reife in der gleichen Schenke. Erna Friederichs
Schäbler. Altmalermeister. Erich Blumhoff
Anton. Altmalermeister. Alex Audigyn
Fester. Malbarbeiter. Georg Harber
Zweiter. Malbarbeiter. Curt Drenzlaff
Dritter. Malbarbeiter. Ehrenfried Pauls
Vierter. Malbarbeiter. Ludwig Fickel
Jonathan, Nummer Diner bei
Manu. Curt Drenzlaff
Ein krophiger Okarina-Spieler. Georg Hogmann

Sonntag, den 12. November, vorm. 11 Uhr: Feste
(literarische) Morgenseier: Professor Ferdinand
Gregori, Berlin: Gerhart-Hauptmann-Fest!
„Aus Gerhart Hauptmanns Werken“.

Sonntag, den 12. November, abends 7 Uhr: Dauer-
karten haben keine Gültigkeit. Zum 1. Male:
Die beiden Nachtigallen. Operette.

Wilhelm-Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr

Die Bonhair-Truppe!

Meister-Karrier.

?? Ernesto Bellini ??

Ferner

Das lenkbare Seeschiff!!

auf der Bühne

und das große November-Programm
muß man sehen!

Billetvorverkauf bei Uebr. Freymann.
Sonntags 11-1 Uhr an der Theaterkasse.

LIBELLE:

Abends bis 1 Uhr Bier-Kabarett
ausdrücken! Wein-Kabarett.

Freie Volksbühne

Am Sonntag, den 19. Nov. Serie C, 26. Nov.
Serie D, nachm. 2 Uhr im Stadttheater:

Rabale und Liebe

Fransspiel in 5 Akten von Schiller.

Die Auslosung der Plakarten
erfolgt für Serie A am 1., 2. und 8. Nov., Serie
B am 5., 9. u. 10. Nov., Serie C am 15., 16. u.
17. Nov., Serie D am 20., 21. u. 22. Nov. in der
Zeit von 9-12 vorm. und 4 1/2-6 1/2 Uhr nachm.
in der Geschäftsstelle, Spelersplatz 1-2, 1 Tr.,
Zimmer 42. Am 22. Nov. ist die Auslosung nur
vormittags.
Am 19. Nov. 2. literarische Morgenseier: Gerhart
Hauptmann. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Metropol-

Lichtspiele

Demuthswall 12.

Andauernd großer Erfolg!

Der V. und vorletzte Teil:
Elmo Lincoln's neuestes Werk.

„Elmo der Furchtlose!“

(Gutzus near Mission)
1. Episode.

Angesichts

des Todes!

Original-amerikanische Sensationen
Puritanische Landschaften

Wenn Menschen

heiße Tränen

weinen!

(Die Frau mit dem Schatten)

Dramatisches Abenteuer in 6 Akten,
4. u. 8. U. Sonntag 3 Uhr.

Wilhelm-Theater

Interaktion. Artillerie-Vorband
Sicher wie Gold v. 1891
Sektion Danzig, Hauptplatz Leipzig.

Sonnabend, den 18. November,
abends 7 1/2 Uhr

Feier des 16. Stiftungs- Festes und Bannerweihe

bestehend a. Fest-Konzert, Prolog, Ansprachen,
Fest-Vorlese-Vorstellung der z. Zt. engagierten
Spezialitäten unter Mitwirkung geschäpfter
Kunstkräfte.

Fest-Ball - Tombola - Kabarett
und Belustigungen.

Vorverkauf der Festkarten im Farnhagen-Gebäude, Freyssa.
Tisch- und Bühnenbestellungen an F. Dinn, Wilh.-Theater
erbeten.

Das Festkomitee.



Flamingo

Bühne und Film

Vornehmes Lichtspielhaus

Junkerstraße 7.

Telephon 6910.

!! Anschließend an die Uraufführung!!

bringen wir ab heute
den größten Sitten-Schlag der Gegenwart,
betitelt:

Diwankatzen!

Zeitgemäße Ereignisse aus der Gesellschaft
o Akte mit
Carl Beckersachs, Ruth Weyher, Carl Auen.

Ferner:

Neptuns Tochter

Ein prächtiges Filmmärchen für jung und
alt mit Annette Kellermann, der berühmten Welt-
Meisterschafts-Schwimmerin

und
der Film für jeden Naturfreund

Im Zauber der Gletscher und Gipfel

Eine gefährvolle Besteigung der Zugspitze
mit den bekannten Alpinisten
A. v. Overkamp, Hauptmann v. Wolk

Ein Programm, mit dem Sie
zufrieden sein werden!!!

Montag nachmittag 2 Uhr
Große Kinder- und Familien-Vorstellung
u. a.

Das Märchen von dem verwunschenen
Meerixlein. (7758)

Zentral-

Theater

Langgasse 31 + Fernsprecher 1012

Vom 10. bis 16. November:

FERN ANDRA

die populäre Künstlerin nach ihrer Wieder-
herstellung von dem großen Flugzeug-
unglück in ihrem ersten Circus-

Praschnas Geheimnis!

7 fabelhafte Akte.

Eine beinliche Angelegenheit!

Lustspiel in 3 Akten mit dem beliebten
Fritz Schulz.

BOBBY

Ein Trickfilm zum Totlachen.

Es wird höchlichst um den Besuch der
4-Uhr-Vorstellung gebeten.

Lederhandlung

Den verehrten Kunden teile
hierdurch mit, daß ich meine

2. Damm Nr. 6

verlegt habe.

Carl Fuhrmann.

Rezepte

Oetker's Rezepte



gelingen immer!

Man versuche:

Sandtorte.

Zutaten: 100 g weiches Butter oder Margarine, 100 g Zucker,
200 g Dr. Oetker's Gemahlte, 1 Eigelb, 1 Teelöffel voll von Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker, 1 Messerspitze voll von Dr. Oetker's Back-
pulver „Backin“.

Zubereitung: Die Butter wird etwas erweicht und schaumig
gerührt. Dann gibt man schrittweise Zucker und Vanillin-Zucker hinzu.
Hiernach als 2. und etwas Quark, das vorher mit dem Backin gemischt
wurde. Ist diese gut verrührt, rührt man als 3. und etwas Quark, bis
das Eier und das Quark vermischt sind. Die Masse wird in eine mit
Butter ausgeglichene Form gegeben und bei mittlerer Hitze rund 1 Stunde
gebacken. Sandtorte hält sich lange Zeit frisch und ist ein beliebtes
Gebäck für Tee und Wein.

Rezept Nr. 5.



Lichtbild-Theater

Rongenmarkt Nr. 2.

Der neue Spielplan
vom 10. bis 16. November:

Baron Bunnys Erlebnisse

(Der Meisterdiöb.)

Eine Spitzbubengeschichte in 6 Akten.

Hauptrollen:

Carola Toelle - Paul Heldemann

Ferner:

Der Taugenichts

Eine Geschichte von der schönen blauen Donau
in 5 Akten nach Eichendorffs Novelle:
Aus dem Leben eines Taugenichts.

Hüte

für Damen und Herren
werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten
Formen bei sorgfältigster Ausführung in
kürzester Zeit

umgepreßt,
gewaschen und gefärbt.

Stroh- und Filzhut-Fabrik Hut-Bazar zum Strauß

Annahmestelle
nur Luwendiggasse Nr. 6-7,
(gegenüber der Markthalle).

Sämtl. Drucksachen

In geschmackvoller Ausführung liefert in
kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig. Am Spandhaus 6. Telephon 3290

Zeitungsträgerinnen

Exp. Danziger Volksstimme

Am Spandhaus 6.

Blendax



Schwarz - Rotgrün - Pastel
Alle

Blitzblank

Hersteller:

Urbini-Werke, Chemische
Fabrik G. m. b. H., Danzig,
am Troyl. (7821)

Herrungsmitteln (43),
welche Damen-Galbkäse
u. elektr. Lampen zu ver-
kaufen. Klamke, Kopenhagen,
Luffenstraße 6, 2 Tr. (f)

Band-Blagere

buntes Glas, zu verkauf.
Näheres bei Pank, Gra-
bengasse 1, part. (f)

Winter-Wister

für 16 jähr. jungen Mann
zu verk. Ziehm, Michaels-
weg 59. (f)

Briefmarken

aller Länder von der Ge-
schäftspost kauft gegen so-
fortige Kasse W. Helfrich,
Frankfurt a. M., Burg-
straße 78. (7761)

Mandoline

wird zu kaufen gesucht.
Proporowicz, (f)
Danzig, Rammbau 30 b.

Klein-Kanonofen

zu kauf. gesucht. Naumann,
Langgasse 29, 4 Tr. (f)

Bahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue
Gebisse, Reparaturen in ein e m
Tage. Spezialität: Gebisse ohne
Platte. Gold-Kronen usw. unter
voller Garantie.

Dankschreiben über schmerzloses
Zahnziehen. Niedrige Kostenbe-
rechnung.

Institut für Zahnleidende

Telef. Pfefferstadt 71 Telef.
2621

Durchgehende Sprechzeit von 8-7 Uhr.

Weichblei

kaufte laufend jede Menge
Faschenkapfen- und
Stanlof-Fabrik Danzig
Höfengasse Nr. 74 (7762)

Rohbernstein

regalfrei, Eisenbein kauft
J. Schmidt,
Brettagasse 80, 2. (7015)

Eigene Bernsteinschleiferei.

Kriegsinw. sucht gebr.
Sweater

Marinemütze

zu kaufen. Angeb. unter
D. 988 an die Exp. der
Volksstimme. (f)

Lehrlinge

für Schlosserarbeiten usw.
gesucht. (7719)

M. C. Krüger,
Fabrik für Transport-
Geräte und Geräte,
Büro Löpfergasse 28/24,
Vorstellungen nachm. 5-7.

Saub. Aufwartung

für vorm. melde sich bei
Wartki, (7734)

Wobergasse 1, 1 Tr.

Saub. Waschfrau

gesucht. Weckner,
Fleischerg. 66/59 part. (f)

Saub. Nähterin

gesucht. Arends,
Tischergasse 35. (f)

Waschfrau

gesucht

Bäckerg. 12/13 im Laden

Bernsteinbrofche

Bestunden eine
bei der Revolutionsfeier
im Wertspießhaus.
Abzuholen in der Exp.
der Volksstimme. (f)

Warne vor Ankauf

Seller Wolfshund
seit Freitag abhanden
gekommen. Gegen Be-
lohnung abzugeben.

Arends, Tischerg. 35. (f)

Frauen! Ausdneiden!

Warten Sie nicht bis mor-
gen, sondern schreiben Sie
sofort, wie lange Sie klagen,
helfe Ihnen sofort mit
meinem ärztlich begutach-
teten hygien. Mittel. Gar-
antur Stärke 1 und extra
starke Tropfen, auch in den
hartnäckigsten Fällen (or-
ganische Veränderungen
ausgeschlossen). Erfolg oft
in 1-3 Tagen ohne Berufs-
störung. Gar. unschädlich.
Garantiefchein jeder Sen-
dung beigelegt. Dank-
schreiben! Frau B.

aus E. schreibt: „Liebet
Nach! kam der Erfolg.
Herz! Dank!“ - Frau E.
Sch. aus S. schreibt: „Große
Vorteile habe ich von
Ihnen, werde Sie weiter
empfehlen!“ - Frau R.
aus E. schreibt: „Vor et-
wigen Monaten leistete mit
Ihre Sendung vorzügliche
Dienste, bitte dieselbe noch
einmal.“ W. Gurski,
Charlottenburg 2,
1687, Brolmanstr. 37.